



2022

FREISINGER  
JAHRES  
SPIEGEL

# FREISINGER JAHRES SPIEGEL

INFORMATION DER STADT FREISING  
FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER





Fotos: MASELL

| Seite | THEMA                        |
|-------|------------------------------|
| 3     | Vorwort                      |
| 4-5   | Westtangente & Straßenbau    |
| 6     | Parkraumbewirtschaftung      |
| 7     | Stadtfinanzen                |
| 8-10  | Schulen                      |
| 10    | Kindertagesstätten           |
| 11-15 | Neugestaltung Innenstadt     |
| 15    | City-Management              |
| 16-17 | Förderprojekt REACT-EU       |
| 18    | Sanierungsberatung           |
| 19-20 | Generalsanierung Asamgebäude |
| 21    | Stadtmuseum                  |
| 22-23 | Domberg im Wandel            |
| 24-26 | Bauen & Wohnen               |
| 27    | Hochwasserschutz             |
| 28-31 | Klimaschutz                  |
| 32-33 | Kulturleben                  |
| 34    | Kulturfonds                  |
| 34    | Aktionswochen Zehntelsekunde |
| 35    | Tourismus                    |
| 36    | Konzertarena am Flughafen    |
| 37-39 | 50 Jahre Musikschule         |
| 40    | BR-Radltour                  |
| 40-41 | Sportentwicklung             |
| 42    | #lieblingsortfreising        |
| 42    | Tag des Bieres               |
| 43    | Naturparadies Isar           |
| 44    | Impressum                    |

**Titelbild**

Blick aus der Vogelperspektive über die Altstadt bis zum Weihestephaner Berg. Entstanden ist die Aufnahme während des Altstadt-fests am 16. Juli 2022. Es zeigt die fertiggestellte Dachlandschaft des Asam-Ensembles, die für eine Sanierung eingerüstete Stadtpfarrkirche und in der Oberen Altstadt bereits geöffnete Abschnitte der Moosach. Ganz links im Bild ist das umgebauete Diözesanmuseum zu erkennen.  
Drohnenaufnahme:  
F.J. Kirmaier / das produktionshaus

## Liebe Freisingerinnen und Freisinger,



auch im vergangenen Jahr hat uns die Corona-Pandemie wieder viel abverlangt. Für weitere Herausforderungen sorgt der Krieg in der Ukraine, dessen Auswirkungen noch gar nicht in vollem Umfang absehbar sind. Höhere Baupreise und damit gestiegene Projektkosten, Lieferprobleme und in der Folge angepasste Zeitpläne müssen wir freilich heute schon bei städtischen Baumaßnahmen registrieren. Dazu kommt die Energiekrise mit völlig ungewissen Folgen, auch für unser aller Alltag. Diese unsichere Situation wird uns noch längere Zeit begleiten – und fordert von Stadtrat wie Verwaltung große Umsicht und die Bereitschaft, dass wir uns wirtschaftlich auf neue Beine stellen, damit wir die finanziellen Folgen bewältigen können.

Umso mehr kann sich Freising glücklich schätzen, in den vergangenen Jahren viel geschafft zu haben. Einen Eindruck davon vermittelt diese zehnte Ausgabe des Freisinger Jahresspiegels. Das „Jahrhundertprojekt“ Westtangente ist fertiggestellt und gehört bereits zu unserem Alltag. Die beiden Schulen am SteinPark können im September in Betrieb gehen, was angesichts der schwierigen Umstände fast erstaunlich ist. In Lerchenfeld wird im Herbst die Erweiterung der Schule St. Lambert und außerdem eine neue Kindertagesstätte eröffnet. Wir leisten außerdem einen erheblichen Beitrag für die Bereitstellung bezahlbarer Miet- und Eigentumswohnungen, immer auch unter dem Aspekt von Energieeinsparung und -effizienz. Unsere Aktivitäten für den Klimaschutz und insbesondere für eine Verkehrs- und Energiewende, die in der aktuellen Lage nochmals Brisanz gewonnen haben, intensivieren wir in allen Bereichen.

Auf der Zielgeraden ist die Neugestaltung der Oberen Altstadt. Wenn wir im Herbst dieses Jahres entlang der offenen Moosach flanieren und auf den Sitzstufen verweilen können, werden sich die Belastungen durch die Baustelle und die Geduld der

Betriebe gelohnt haben. Auf einem guten Weg ist die Generalsanierung des Asamgebäudes – ein weiterer Baustein für die wirtschaftliche Stärkung unserer City. Voraussichtlich Ende 2023 sind die Arbeiten für das neue Kultur- und Bürgerzentrum im Herzen unserer Stadt abgeschlossen.

Diese beispielhafte Aufzählung zeigt: Wichtige Schritte für die zukunftsfähige Gestaltung Freising sind schon getan. Gerade in diesen unsicheren Zeiten ist es ein großer Vorteil, dass wir anstehende Aufgaben ohne Druck und Schritt für Schritt anpacken können. Vielleicht müssen wir Einschränkungen hinnehmen, bei manchen Plänen die Pausetaste drücken. Die Zukunft lässt sich zwar nicht voraussagen, aber sicher ist: Wenn wir aufeinander zugehen, Verständnis zeigen, uns auf Kompromisse einlassen und zusammenstehen, werden wir miteinander auch diese Zeiten meistern.

Nicht zuletzt sollen und dürfen wir uns darüber freuen, dass das gesellschaftliche und kulturelle Leben wieder Fahrt aufgenommen hat. Theateraufführungen, Veranstaltungen im Lindenkeller, Tag des Bieres, die legendäre Rocknacht, Altstadtfest, das Festival „Sommer Wunder“ oder das Freisinger Volksfest: Schön, dass diese lange vermissten Erlebnisse erneut Teil unseres Alltags sind. Bitte bleiben Sie trotzdem vorsichtig und gesund!

Herzliche Grüße

Tobias Eschenbacher  
Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Freising

Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



Der Neubau der Westtangente wird gefördert aus Mitteln des Freistaats Bayern.

Seit 10. Januar 2022 ist die Westumfahrung Freising vom Kreisverkehr im Norden, durch den 705 Meter langen Tunnel und weiter durchs Moos und über die Bahnlinie bis zur Staatsstraße 2350 im Süden befahrbar. Drohnenaufnahme: Nürnberg Luftbild/Hajo Dietz (1), Foto: Masell (1)



## FREIE FAHRT

Exakt um 17.25 Uhr durchquerten am 10. Januar 2022 die ersten Fahrzeuge den Tunnel. Kein Band war durchgeschnitten, keine Rede gehalten und kein Fest zur Eröffnung gefeiert worden. Ganz unspektakulär ging die komplette Westtangente in Betrieb. Es war den Auflagen der Pandemie geschuldet, dass dieses größte Infrastrukturprojekt Freising ohne die üblichen Gepflogenheiten freigegeben wurde. Mittlerweile ist es längst selbstverständlich, diese praktische Umfahrung zu nutzen. Die Arbeiten zur Modernisierung und Verbesserung des Straßennetzes sind damit natürlich nicht abgeschlossen, wie ein kurzer Überblick laufender Projekte zeigt.

Als im Jahr 1972 eine Umgehungsstraße im Westen der Domstadt in den Flächennutzungsplan aufgenommen wurde, hätte niemand gedacht, dass es 43 Jahre dauern sollte, bis mit dem symbolischen Spatenstich der endgültige Startschuss für die Realisierung gegeben werden konnte. Die eigentlichen Bauarbeiten begannen Ende 2016. Nach rund fünf Jahren war die Trasse fertiggestellt. Gerichtsverfahren, Bürgerentscheide, geologische Probleme beim Tunnelbau und Unmengen an Planungsunterlagen und Gutachten markieren den langen Weg bis zur Eröffnung der „Kreisstraße FS 44 neu“, so der offizielle Name.

Nicht ohne sind die Ausgaben mit insgesamt rund 139 Millionen Euro – darin enthalten zwei Millionen für einen Grunderwerb, der nicht direkt für die Tangente benötigt wurde, und etwa 68 Millionen Euro für den Tunnel. Diese Investition war für die Stadt nur dank der

großzügigen finanziellen Beteiligung des Freistaats zu stemmen, der 70 Prozent der förderfähigen Kosten trägt. Fünf Millionen Euro steuert der Umlandfonds des Flughafens bei. Die restlichen Aufwendungen teilen sich Stadt und Landkreis Freising in einem vertraglich vereinbarten Verhältnis.

### Der Countdown

Ein Teil der 3560 Meter langen Strecke zwischen der Thalhauser Straße und der Staatsstraße 2350 war bekanntlich schon im Juli 2020 freigegeben worden: die provisorische Anbindung der Angerstraße an die Westtangente. Knapp ein Jahr danach, im Juni 2021, rollten die Fahrzeuge über den neuen fünfarmigen Kreisverkehr, wobei die Zufahrt in den Tunnel noch gesperrt blieb. Zu diesem Zeitpunkt waren die Bauarbeiten für die 705 Meter lange Unterführung von Vötting längst abgeschlossen, es ging noch um die Ausstattung und

vor allem um den Probebetrieb. Auf Herz und Nieren wurde die Funktionsfähigkeit der Straße und der Röhre getestet. Auch standen mehrere Übungen der Sicherheits- und Rettungskräfte auf dem Programm. Kurz vor Weihnachten 2021 war der Tunnel „startklar“.

### Statt einer Eröffnungsfeier

Bis zuletzt liefen Vorbereitungen für einen „Tag der offenen Tür“, um allen Interessierten vor Inbetriebnahme eine ausführliche Erkundung von Trasse und Tunnel zu ermöglichen, – war doch die begeisterte Resonanz auf das Besichtigungsangebot der Tunnelbaustelle im Januar 2018 mit an die 10.000 Menschen in bester Erinnerung. Ebenfalls stattfinden sollte eine Eröffnungsfeier mit Beteiligung der Anwohnerschaft, die unter Baulärm und weiteren Beeinträchtigungen zu leiden hatte. Doch die Pandemie machte leider allen Ideen einen Strich durch die Rechnung. Als kleiner Ersatz wurde die

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur unterstützt die Brückensanierung aus dem Sonderprogramm des Bundes „Stadt und Land“.



Mehr Platz für den Radverkehr: Die Brücken über die Isar werden derzeit saniert (Foto oben). Sicherheit hat Priorität: Der Tunnel der Westtangente ist mit Notrufanlagen und Fluchtweganzeigern für einen Notfall gerüstet, außerdem finden regelmäßig umfangreiche technische Kontrollen statt (Bilder unten, von links). Sicherer Schulweg: In der General-von-Stein-Straße wurde eine Querungshilfe sowie eine barrierefreie Bushaltestelle angelegt. Fotos: Stadt Freising (5)

gesamte Strecke in einem Video mit eindrucksvollen Kamera- und Drohnenaufnahmen präsentiert. Und so wurden schließlich am Spätnachmittag des 10. Januar lediglich die Absperrbalken beiseite geräumt, seither heißt es „freie Fahrt“ auf dieser wichtigen Umgehungsstraße.

### Regelmäßige Sicherheitskontrollen

Die Westtangente leistet einen Beitrag, insbesondere die Innenstadt vom Verkehr zu entlasten, und bedeutet damit ein Mehr an Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner. Prognostiziert war, dass täglich bis zu 16.000 Fahrzeuge den Tunnel nutzen – momentan sind es halb soviel. Dieser muss übrigens mindestens zwei Mal im Jahr für kurze Zeit komplett gesperrt werden, weil die umfangreiche Sicherheitstechnik eine regelmäßige Wartung erfordert – eine für alle Tunnel unverzichtbare Überprüfung. Im Juli 2022 wurden zudem Tests für die zentrale Bedienung und Überwachung des Tunnels aus der Verkehrsleitzentrale in München-Freimann

durchgeführt. Das Geschehen in der Röhre steht nämlich rund um die Uhr unter Beobachtung per Videoüberwachung.

### Investitionen in den Straßenbau

Regelmäßig kontrolliert werden alle Straßen und Brücken in Freising, um das städtische Verkehrsnetz in einem verkehrssicheren Zustand zu erhalten. Das derzeit größte laufende Projekt befindet sich im Bereich der Hochtrasse sowie der Luitpoldbrücke: Im Zuge der notwendigen Sanierung der Brückenkappen werden diese auf beiden Seiten verbreitert. Gleichzeitig wird so Platz für einen kombinierten Geh- und Radweg geschaffen. Die auf 10,9 Millionen Euro geschätzte Maßnahme wurde Mitte Februar 2022 gestartet: Los ging es auf dem östlichen Abschnitt der Luitpoldbrücke, im Juli wechselten die Arbeiten auf die Westseite. Die Sanierung der Hochtrasse steht dann 2023 auf dem Programm. Gefördert wird die Brückensanierung vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur mit Finanzhilfen von etwa 80 Pro-

zent der zuwendungsfähigen Kosten aus dem Sonderprogramm „Stadt und Land“ des Bundes.

Ein weiteres wichtiges Projekt steht kurz vor dem Abschluss: der Umbau der General-von-Stein-Straße im Abschnitt Lankesbergstraße bis Asamstraße, also die Erschließung der beiden neuen Schulen am SteinPark. Die Fahrbahn wurde verengt, eine Querungshilfe sowie eine Busschleife angelegt und eine barrierefreie Bushaltestelle errichtet. Die Kosten betragen rund 1,4 Millionen Euro.

Über aktuelle Straßen- und Brückenbaumaßnahmen informiert die Stadt jetzt auch auf ihrer Webseite: Neben einer kurzen Beschreibung stehen ein Projektdatenblatt und Lagepläne zur Verfügung. Ebenso wird auf etwaige Änderungen bei der Verkehrsführung hingewiesen.

### Weiterführende Informationen:

[www.freising.de/leben-wohnen/bauen/strassenbaumaassnahmen](http://www.freising.de/leben-wohnen/bauen/strassenbaumaassnahmen)



Parkraummanagement: Von der Stadt bewirtschaftete Stellplätze wie die an der Kammergasse (Bild rechts) könnten der Freisinger Stadtwerke Parkhaus und Verkehrs-GmbH übertragen werden. In den Stadtteilen wird die Ausweisung von mehr Anwohnerparkzonen vorgeschlagen.

Fotos: Stadt Freising (2)



## PARKRAUM KLUG MANAGEN



Freising ist ein attraktiver Standort zum Leben, Arbeiten, Einkaufen, für Kulturerlebnisse und die Freizeitgestaltung. Entsprechend wächst die Stadt: mehr Bewohner\*innen, mehr Pendler\*innen, mehr Gäste und nicht zuletzt mehr Fahrzeuge, die unterwegs sind. Das wirkt sich auch auf den ruhenden Verkehr aus. Parkplätze sind knapp und werden immer öfter von „Fremd-“ und „Falschparkenden“ belegt. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat ein Parkraumbewirtschaftungskonzept entwickeln lassen. Ziel ist es, das Stellplatzangebot zu steuern und zugleich den Parksuchverkehr einzuschränken.

Anstoß für Überlegungen waren zunächst die Veränderungen, die sich durch den Innenstadtbau ergeben. Mit der Neugestaltung steigt die Anziehungskraft des Zentrums; ebenso werden sich die Wiedereröffnung des generalsanierten Asamgebäudes und die umfangreichen Maßnahmen auf dem Domberg auswirken: Mehr Menschen kommen, auch mit dem Auto, nach Freising und benötigen einen Parkplatz. Die Altstadt soll einerseits gut erreichbar bleiben, andererseits soll die Aufenthaltsqualität nicht durch parkende Autos oder die Suche nach Abstellmöglichkeiten beeinträchtigt werden. Die Untersuchung wurde dann auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt – und dabei ein Fokus auf die Stärkung des Umweltverbands (Fuß-, Rad-, öffentlicher Personennahverkehr) gelegt. Es sollen also alternative Mobilitätsformen und nicht vorrangig der Kraftverkehr gefördert werden.

**Was bedeutet Parkraumbewirtschaftung?** Im Mittelpunkt steht das Anliegen, Parken effizienter zu gestalten und dabei in den festgelegten Bewirtschaftungszonen das Verhältnis von Parksuchverkehr und der Anzahl verfügbarer Stellflächen im öffentlichen Raum zu steuern. Wo die Nachfrage an Parkplätzen das Angebot übersteigt, wird folglich mit verschiedenen Maßnahmen eingegriffen: beispielsweise der Einrichtung von Anwohnerparkzonen,

der Einführung oder Erhöhung von Parkgebühren und der Schaffung neuer Stellplätze. Eine Ausweitung des Parkplatzangebotes in Freising gilt es aber sorgfältig abzuwägen und sollte dann vornehmlich den Bewohner\*innen zugutekommen.

**Wie lauten die wichtigsten Erkenntnisse der Analyse?** Im Parkleitsystem seien große Parkplätze nicht integriert, was zu einem unnötigen Parksuchverkehr führt. Bemängelt wurden die Gebühren in der Innenstadt als zu niedrig. Der P&R-Platz am Bahnhof sei völlig ausgelastet und beanspruche zudem enorme Flächen, wobei wegen der kostenfreien Bereitstellung ein Anreiz fehle, auf das Auto zu verzichten. Weitere Defizite waren in einer umfangreichen Begutachtung für jeden einzelnen Stadtteil benannt worden.

**Welche Handlungsfelder schlägt das Fachbüro vor?** Die Erreichbarkeit Freising und der Altstadt sei durch dauerhaft nutzbare Stellplätze an der Peripherie sicherzustellen. Pläne für ein Parkhaus westlich der Wippenhauser Straße werden als „sinnvoll“ befürwortet. Parken in der Innenstadt solle durchgängig kostenpflichtig sein und die Gebühren angehoben werden, da sich nur so eine „Lenkungsfunktion“ entfalte. Dem Bahnhof kommt in dem Konzept eine zentrale Rolle für Park&Ride und für das innenstadt-

bezogene Parken zu. Für den P&R-Platz wird eine Bewirtschaftung mit Gebühren angeregt und im zweiten Schritt eine Kapazitätserweiterung durch ein Parkdeck, damit Stellplätze auch zu Spitzenzeiten schnell auffindbar sind. In den Stadtvierteln wird in manchen Bereichen eine Ausweitung der Anwohnerparkzonen empfohlen.

**Wie geht es weiter?** Anhand des Maßnahmenkatalogs bereitet die Stadt notwendige Planungs- und Umsetzungsschritte vor. Im Stadtteil Neustift, wo der Parkdruck heute schon groß und eine Bebauung des Neustifter Felds beabsichtigt ist, wird mit einem weiteren Gutachten eine mögliche Parkraumbewirtschaftung geprüft. Weiterhin wird untersucht, unter welchen Voraussetzungen die gebührenpflichtigen Parkplätze der Stadt und auch der P&R-Platz an die Freisinger Stadtwerke Parkhaus und Verkehrs-GmbH übergeben werden könnten, – Voraussetzung für eine einheitliche Gebührenerhebung und ein digitales Parkleitsystem.

**Fazit:** Die Stadt will durch ein gelungenes Parkraummanagement die Parkplatzsituation für die Anwohnerschaft und ebenso für Geschäfte, Betriebe sowie touristische Gäste verbessern und einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung leisten: ohne weitere Flächenversiegelung, mit weniger Lärm und Abgasen.

## NOCH IST DIE FINANZLAGE STABIL

Auch der Haushalt 2022 steht unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Daher wurden die Einnahmen aus der Gewerbesteuer abermals vorsichtig kalkuliert, zumal 2021 etwa 6,9 Millionen Euro weniger Erlöst wurden als geplant. Erfreulicherweise konnten durch Ausgleichszahlungen des Freistaats Bayern die Ausfälle kompensiert werden. Das Rechnungsergebnis 2021, also die tatsächlich erzielten Einnahmen und Ausgaben, fiel besser aus und der Schuldenstand konnte sogar reduziert werden.

Einstimmig beschlossen wurde der aktuelle Etat mit einem Gesamtvolumen von 256 Millionen Euro bereits im Dezember 2021. Die jüngsten Entwicklungen – steigende Energiekosten, höhere Zinsen und enorme Baupreise – verlangen von Stadtrat und Verwaltung besondere Umsicht. Insgesamt ist die finanzielle Situation in Freising aber noch stabil.

### Defizit im Verwaltungsetat

Der Verwaltungshaushalt ist mit 141 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr um zehn Millionen gestiegen. Denn die Ausgaben sind sehr hoch: An den Landkreis müssen mehr als 42 Millionen Euro überwiesen werden (2021: 36,4 Millionen), auf die Personalkosten entfallen 39,4 Millionen Euro und den laufenden Verwaltungs- und Betriebsaufwand sowie den Grundstücks- und Gebäudeunterhalt knapp 15,8 Millionen Euro. Gleichzeitig sind die Einnahmen in den Corona-Jahren eingebrochen. Mit erwarteten 30,1 Millionen Euro würden zwar die Gewerbesteuererlöse des Jahres 2021 von 25,3 Millionen Euro übertroffen. An die ausgezeichneten Ergebnisse der „Vor-Pandemie-Zeit“ kann aber nicht angeknüpft werden. Aus der Einkommensteuer sollen 38,5 Millionen Euro in die Kasse fließen. Die Belastungen übersteigen die Einnahmen jedoch um 19,9 Millionen Euro und müssen durch eine Zuführung aus dem Vermögenshaushalt ausgeglichen werden.

### Finanzierung laufender Projekte

Mit knapp 115 Millionen Euro umfasst der Vermögenshaushalt etwa 16 Millionen weniger als der Ansatz 2021. Das Investitionsprogramm finanziert sich vor allem aus Krediten (41,9 Millionen Euro), staatlichen Zuschüssen in Höhe von 41,6 Millionen Euro für Projekte wie die Innenstadt-Neugestaltung, Schulen und Kitas

### Die größten Einnahmen im Verwaltungshaushalt



oder das Mehrgenerationenwohnen sowie einer planmäßigen Entnahme aus den Rücklagen (14 Millionen Euro). Das Geld fließt vor allem in laufende Maßnahmen wie den Neubau der Grund- und Mittelschule im SteinPark, die Generalsanierung des Asamgebäudes, letzte Abrechnungen für die Westtangente, die Innenstadtsanierung oder die Kappenerneuerung der Hochtrasse.

### Nachhaltige Konsolidierung

Verzögerungen bei verschiedenen Bauprojekten führten 2021 dazu, dass keine Kredite in Anspruch genommen werden mussten und sogar eine Sondertilgung möglich war. Der Schuldenstand konnte somit um 3,6 auf 24,1 Millionen Euro zum Jahresende 2021 reduziert werden. Zur Finanzierung des Etats 2022 wird die Stadt aber um eine Darlehensaufnahme nicht herumkommen. Gleichzeitig sind die Rücklagen aufgebraucht. Viel Spielraum gibt es also nicht. Ein Konzept für eine nachhaltige Konsolidierung, also Einsparpotenziale auszuloten und die Einnahmen zu steigern, soll mit Unterstützung eines Gutachtens des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbands bereits für die Aufstellung des Etat 2023 vorliegen.



In Lerchenfeld wird mit einem Holzanbau mehr Platz für die Grundschule St. Lambert geschaffen. Die im März 2021 aufgenommenen Arbeiten werden rechtzeitig zum Schuljahresbeginn 2022 abgeschlossen. Durch die Fenster auf der Gebäudeseite an der Moosstraße schauen die Kinder ins Grüne.

Fotos: Stadt Freising (3)



Etwas verdeckt von aufgestapeltem Baumaterial: der Haupteingang, der über das Forum zur Grundschule (ganz links im Bild) und zur Mittelschule führt. Die schicke Klinker- mit der darüber liegenden Glas-Beton-Fassade kommt besonders zur Geltung in den Pausenhöfen. Pinienbäume bekrönen die Sitzstufen, die wie eine Treppen-Promenade anmuten.

Fotos: Stadt Freising (2)

## SCHULFAMILIEN IN NEUER HEIMAT

**Punktlandung:** Das Großprojekt der SteinPark-Schulen im Freisinger Norden kann zum Schuljahresbeginn 2022 in Betrieb gehen. Voraussichtlich wird ebenfalls der Erweiterungsbau in Lerchenfeld im September an die Grundschule St. Lambert übergeben. Auch wenn im Anschluss noch Manches zu erledigen sein wird, ist das keine Selbstverständlichkeit angesichts enger Terminpläne, Einschränkungen durch die Pandemie, Baustoffmangel und zusätzlicher Preissteigerungen durch den Ukraine-Krieg. Pünktlich im Herbst kann somit die Sanierung und Erweiterung der Grundschule Vötting starten, deren Schulfamilie während der Arbeiten in die Sternschule Neustift umzieht.

In Lerchenfeld läuft seit dem Frühsommer 2022 die „heiße Phase“ des Innenausbaus im vergrößerten Schulhaus. Der Estrich und die Böden – Terrazzo im Speisesaal, ansonsten Holzparkett – werden verlegt, es wird gefliest und die Fassade hergestellt, ebenso haben die Schreinerarbeiten im Gebäude begonnen. Die Fotovoltaikanlage befindet sich bereits auf dem Dach.

### St. Lambert: Unterricht im Freien

Der Erweiterungsbau der Schule St. Lambert mit jeweils zwei Klassen- und Ganztagsräumen, Küche, Speisesaal und Verwaltung befindet sich bekanntlich auf einem Teil des früheren Pausenhofs. Geschickt werden künftig wieder ein etwas verkleinerter Verkehrsübungsplatz untergebracht sowie neue Spielangebote wie ein Holzklettergerät geschaffen. Im Außenbereich entsteht Richtung Moosstraße noch ein „grünes Klassenzimmer“ mit Obstgehölzen und Bänken. Die Übergabe des rund 4,3 Millionen Euro teuren Holzgebäudes an die Schule soll dann im September erfolgen.

### SteinPark-Schulen: Blick ins Grüne

Ebenfalls am 13. September wird der Betrieb in der „Grundschule Freising am SteinPark“ und der „Mittelschule Freising am SteinPark“ inklusive Dreifachturnhalle und Tiefgarage nach knapp drei Jahren Bauzeit aufgenommen. Auf voraussichtlich 74 Millionen Euro summiert sich die finanziell aufwendigste Hochbaumaßnahme der Stadt. Entsprechend gab es in den vergangenen Wochen auf dem 17.600 Quadratmeter großen Gelände kaum eine Ecke, an der keine Handwerker oder Landschaftsbauer aktiv waren.

Vom Haupteingang an der Weinmillerstraße geht es ins lichtdurchflutete Forum, an das sich der Verwaltungstrakt sowie die gemeinsam genutzte Mensa mit Großküche anschließt. Einmal mehr zeigt sich bei einem Rundgang, dass die Schulen von üppigem Grün umgeben sind. Nicht nur das Areal selbst säumen mächtige Bäume, auch inmitten des Grundstücks befindet sich wertvoller Baumbestand. Und es werden noch zusätz-

Blick auf das „Innenleben“ der SteinPark-Schulen während der noch laufenden Bauarbeiten (Bilder von links): Klassenzimmer mit Holzmöbiliar, das von den Lichtschächten mit Tageslicht versorgte Forum, die Pausen-Theke und die Dreifachsporthalle, deren großzügige Dimension von der Tribüne aus bestens zur Geltung kommt.

Fotos: Stadt Freising (4)



lich Bäume gepflanzt. So fällt der Blick aus vielen Zimmern auf dichtes Blattwerk. Die Kombination aus üppiger Natur vor den großen Fenstern und viel Holz in den 44 Klassen- und 20 Fachräumen sorgt für eine wohlthuende Atmosphäre. Diese sorgsame Ausstattung bietet angenehme Lern- und Lehrbedingungen für bis zu 500 Grund- und 600 Mittelschüler\*innen sowie 160 Lehrende und das Betreuungspersonal. Dabei erfüllt das Raumkonzept der Bildungsstätte modernste pädagogische Anforderungen für inklusives Unterrichten in flexibel nutzbaren Jahrgangsklustern und für den in beiden Schulen angebotenen Ganztagesbetrieb.

### Räume für Bewegung

Optimale Bedingungen für den Sportunterricht bietet die Dreifachturnhalle. Zusätzlich kann die Arena als Veranstaltungsstätte und nach Schulende für den Vereinssport genutzt werden. Guten Blick auf das sportive Geschehen erlaubt eine Tribüne mit 270 Sitzplätzen. Lust darauf, auf Geräten zu balancieren, zu schaukeln und Verstecken zu spielen? Oder ein Tischtennismatch auszutragen, auf einer Hängematte auszuspannen, danach Streetball zu spielen und noch ein wenig gemütlich auf den Sitzstufen zu verweilen? Die Pausenhöfe der Grund- und der Mittelschule, begrünt mit Stauden, Sträuchern und Pinienbäumen, bieten das und noch mehr. Für beide Schultypen stehen unterhalb dieser Aufenthaltsflächen zudem Open-Air-Klassenzimmer sowie ein großer Schulgarten zur Verfügung.

Natürlich wird es auch eine 100-Meter-Laufbahn und einen Allwetterplatz für den Sportunterricht im Freien geben. Das Rasenspielfeld wird erst 2023 nutzbar sein – dem Umzug der Sternschule Neustift, also aller Grund- und Mittelschulklassen, sowie der Mittelschüler\*innen

Statt einer Grundsteinlegung, die ebenso wie ein Richtfest coronabedingt ausfallen musste, wurde im März 2022 eine Zeitkapsel im Forum versenkt (rechte Seite, Bild links oben). OB Tobias Eschenbacher bestückte den kupfernen Behälter mit einem Satz Euro-Münzen, Planunterlagen, Tageszeitungen, dem Freisinger Jahresspiegel sowie einem Verzeichnis der Projektbeteiligten. Weitere Bilder zeigen, wie ansprechend Pausenhöfe und Freiflächen gestaltet sind – eine gelungene Kombination aus Spiel- und Bewegungsangeboten, Rückzugsmöglichkeiten und Treffpunkten. Fotos: Stadt Freising (5)

der Paul-Gerhardt-Schule steht das freilich nicht im Wege. Vielmehr ist allseits die Vorfreude groß auf die neue Heimat, die alle Voraussetzungen bietet, Kinder und Jugendliche ganzheitlich fit für die Zukunft zu machen.





Neubau der SteinPark-Schulen mit Dreifachturnhalle, Erweiterung der Schule St. Lambert und Sanierung und Erweiterung der Grundschule Vötting mit Neubau Zweifachturnhalle werden gefördert vom Freistaat Bayern.



Hell und freundlich wird die Grundschule Vötting, wie Illustrationen der Mensa und der neuen Sporthalle zeigen.



Visualisierungen: Hrycyk Architekten GmbH

### Vötting: das neue Lernhaus

Somit läuft der Countdown für die Grundschule Vötting: Mit Beginn der Sommerferien zieht die Schulfamilie in die frei gewordene Sternschule nach Neustift und macht Platz für eine aufwendige Sanierung und Erweiterung des Schulhauses inklusive Neubau einer Zweifachturnhalle. Wobei mit vorbereitenden Arbeiten schon Ende Mai 2022 begonnen wurde. Aula und Turnhalle sind bereits abgebrochen.

Zwei Jahre Bauzeit sind kalkuliert, um den Unterricht in Vötting auf modernste pädagogische Standards zu bringen. Dafür werden 16 Klassenzimmer mit zugehörigen Mehrzweckräumen in einem neuen „Lernhaus“ unterkommen, das eine attraktive Holzfassade erhält.

In dem vierstöckigen Gebäude wird dann für jede Jahrgangsstufe eine Etage reserviert. Bei Bedarf kann der Komplex später um je zwei Klassen- und Fachräume erweitert werden. Zwischen Haupthaus und Lerngebäude entsteht in einem neuen Verbindungsbau eine großzügige Aula. Darunter angesiedelt wird die Zweifachsporthalle, deren begrünte Dachflächen zusätzlich als Aufenthaltsbereich dienen. Im bestehenden Schulhaus werden Räume für die Ganztagsbetreuung mit zehn Gruppen sowie Mensa und Küche geschaffen.

In das neue Schulensemble investiert die Stadt Freising nach derzeitigem Planungsstand rund 46 Millionen Euro. Die Gasheizung wird auf Fernwärme umgestellt und die freien Dachflächen werden mit Fotovoltaikmodulen ausgestattet.

## KITA LERCHENFELD: spielen – erleben – lernen – entdecken

Kindgerecht, mit speziellen Bewegungsangeboten für die integrativen Gruppen und viel Raum zum Spielen, Lernen und zur Entfaltung: Die neue Kindertagesstätte an der Moosstraße / Ecke Jagdstraße ist nicht nur eine willkommene Ergänzung der Krippen- und Kindergartenplätze in Freising's größtem Stadtteil Lerchenfeld, sondern bereichert das Angebot mit einer pädagogisch ganzheitlichen Förderung. Im Herbst 2022 wird das auf rund 5,9 Millionen Euro kalkulierte Projekt fertiggestellt.



Noch wird fleißig gewerkelt, damit die Kita im Herbst 2022 eröffnet werden kann. Fotos: Stadt Freising

Dieses Projekt wird gefördert durch den Freistaat Bayern:



Gut drei Monate vor Inbetriebnahme ist der Endausbau voll im Gang. Dass die Kinder ein Spiele- und Naturparadies erwartet, lässt sich schon erahnen. Im Mehrzweckraum des Kindergartens, der im ersten Stock drei Gruppen beherbergt, sind bereits die Haken an der Decke für eine therapeutische Schaukel installiert. Bei der Auswahl der Turngeräte wurde darauf geachtet, dass Mädchen und Buben mit Beeinträchtigungen ebenfalls mit Spaß aktiv sein können. Die mit Pflanzkästen begrünten beiden Dachterrassen auf dem U-förmigen Baukörper bieten weitere Flächen für vergnügliche Kurzweil: kleines Wasserspiel, Weidentunnel, Sitzwürfel mit Sonnensegel, Kletterwand oder eine Hangrutsche, die zum Innenhof der Tagesstätte führt. Dort haben die Kindergartenkinder ebenso einen Freibereich wie die Kleinsten, die in drei Krippengruppen im Erdgeschoss betreut werden. Räumlich getrennt werden im Garten die Spielflächen mit einer stilisierten Flusslandschaft samt Kiesbett.

Die Räume im Inneren nehmen ebenso Gestalt an. Wärme und Natürlichkeit strahlt das Haus aus, dank Verwendung von Holz, einem Bodenbelag aus Kautschuk in erdigem Beige und grünen Fliesen im Sanitärbereich, die Blätter assoziieren. Nachhaltigkeit wird bei der Tagesstätte großgeschrieben. Auf das Dach wird eine Fotovoltaikanlage installiert und das Niederschlagswasser auf den Dachterrassen quasi gesammelt: In Retentionsboxen steht ständig Wasser und kann so verdunsten. Das sorgt zusätzlich für einen kühlenden Effekt.

Betrieben wird die neue Tagesstätte von der „Die gute Kita Bayern GmbH“ unter dem Namen „Gute Kita Lerchenfeld“. Gestartet wird im Herbst voraussichtlich mit einer Krippen- und zwei Kindergartengruppen.



## BUNTES LEBEN IN DER OBEREN ALTSTADT

Die Freisingerinnen und Freisinger können es kaum erwarten, dass die Öffnung der Stadtmoosach fertiggestellt wird. Auch inmitten der Baustelle nehmen sie die Treppen in Beschlag und genießen das plätschernde Nass. Und wo Platz ist, wird gefeiert, musiziert und getanzt. Fotos: Stadt Freising (2)

Noch läuft der Umbau der Oberen Hauptstraße mit Öffnung der Stadtmoosach, da steigen bereits Feste inmitten der Baustelle und es wird auf den Treppen am offenen Bachlauf ein Eis genossen oder gemütlich ein Pauschen eingelegt. Schon jetzt lässt sich feststellen, dass die Neugestaltung für alle ein echter Gewinn ist. Zumal ein Ende von Lärm, Staub und Umwegen in diesem Abschnitt in Sicht ist: Bis zum Winter 2022 werden auch die Pflasterarbeiten abgeschlossen sein. Im kommenden Jahr stehen dann der Ausbau der Bahnhofstraße zwischen Am Wörth und Brunnhausegasse sowie der restlichen Oberen Hauptstraße mit Südseite Marienplatz und Brennergasse auf dem Programm.

Unweit von Baumaschinen und Absperrbändern in der Oberen Hauptstraße bauen benachbarte Gaststätten ihre Sitzmöbel auf und Gäste machen sich's gemütlich. Immer mehr fertiggestellte Flächen stehen für die Außengastronomie und zum Flanieren zur Verfügung. Das sogenannte Ingenieurbauwerk der Moosach ist gut zwei Jahre nach Baubeginn im April 2020 fertiggestellt. Im Abschnitt zwischen Sackgasse und Hirtlederergasse wurde der Bachlauf nach der Sanierung planmäßig wieder mit einem Betondeckel geschlossen und der Verlauf der Moosach im Pflasterbelag mit einem dunklen Naturstein nachgezeichnet. Im weiteren Verlauf, Richtung Bahnhofstraße, fließt die Moosach auf einer Länge von 85 Metern jetzt offen. Breite Brücken gliedern den Bach in vier Bereiche unterschiedlicher Größe. Sitzstufen, die noch mit Holzaufgaben ausgestattet werden, und Treppen führen zum Gewässer – und sind im „unfertigen“ Zustand schon beliebte Plätze zum Verweilen.

### Die größten Beeinträchtigungen sind passé

Der Weg bis dahin erforderte ein komplexes und aufwendiges Verfahren. Es galt, die Wasserhaltung zu organisieren – einerseits für das alltägliche Moosachwasser, das während der Sanierung und Verlegung des Bachlaufs aus der Baugrube herausgehalten und dafür durch zwei Rohre geleitet werden musste. Zusätzlich wurde für den Fall eines Hochwassers Vorsorge getroffen und zunächst im Bereich der Karlwirt-Kreuzung und, nach einer Versetzung, in der Oberen Hauptstraße ein Pumpwerk installiert, um das überschüssige Wasser in drei Rohren um die Baustelle herumzuführen. Das System musste übrigens nie eingesetzt werden. Mittlerweile ist die Absaugvorrichtung wieder abgebaut.

Eine für die anliegenden Geschäfte und Bewohner\*innen große Belastung bedeutete das Einbringen ➔



Interessante Aufnahmen sind während der Sanierung und Verlegung des Moosachbetts entstanden. Links oben ist das für ein Hochwasserereignis vorsorglich errichtete Pumpwerk abgebildet. Das Foto in der Mitte zeigt einen gerade bearbeiteten Bauberschnitt und im Bild rechts werden die Spundwände gezogen, mit denen die Baugrube zum Schutz vor Grundwasser eingefasst war. Unten auf der Seite sind das neue, noch nicht farbig veredelte Geländer bei einem Installationstest und daneben die Fischreliefs in der Ufermauer zu sehen.  
Fotos: Stadt Freising (5)

von Spundwänden mit Hochfrequenzgeräten oder von Bohrpfehlwänden, um die Baugrube vor dem Eindringen von Grundwasser zu schützen. Im Juni 2022 war es dann endlich soweit: Die Deckel-Elemente am „Schiebdeck“, wo die Moosach in der Bahnhofstraße unter den Häusern Richtung Fischergasse verschwindet, wurden eingebaut und die letzten Spundwände gezogen. Damit ist die Sanierung der Stadtmoosach so gut wie abgeschlossen. Interessant zu wissen: In den geöffneten Bereichen besteht die offene Bachsohle aus Kies, in der sich größere Störsteine zur Förderung der Strukturvielfalt befinden. In den gedeckelten Bereichen wurden Holzbohlen verbaut, die einen Austausch mit dem Grundwasser ermöglichen.

#### Kunstvolles Fischmosaik und anmutiges Geländer

Die Negativ-Abdrucke von Fischen zieren schon seit einiger Zeit die nördlichen Ufermauern. Hier wird ein Fischrelief aus glänzend blauem Glasmosaik den Bachlauf schmücken. Vor allem heimische Fische wie Bachforelle, Huchen, Äsche oder Bachsaibling gleiten dann gleichsam durch die Becken. Kleine, glänzende Glassteinchen sollen das Fließen des Wassers reflektieren und die Fische auf der grauen Betonoberfläche lebendig wirken lassen. Die Fischmosaiken werden von der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München gefertigt. Am besten zu sehen sein wird das Kunstwerk von Elke Härtel von den Sitzstufen der geöffneten Moosach aus.

Anmutig, maßgeschneidert für diesen besonderen Ort, mit historischen Anklängen und funktional: Diese Ansprüche erfüllt das neue Geländer mit den in sich leicht geschwungenen Rauten sowie den abgerundeten Handläufen. Die Brüstung aus Eisen wird am Bachlauf Richtung Straßenmitte sowie an den Brücken auf ein 15 Zentimeter hohes Schrammbord gesetzt. Die Oberfläche wird pulverbeschichtet und in der Farbe beige-silber glänzend veredelt. Mit dieser Gestaltung dient das Geländer der Sicherheit und als optisches Schmuckstück.

#### Attraktive Gestaltung des Altstadt-Eingangs

Weit fortgeschritten ist mittlerweile der barrierefreie und niveaugleiche Ausbau der Oberen Hauptstraße sowie der Bahnhofstraße bis zur Einmündung „Am Wörth“. Entlang der Hausfassaden sind die großen Platten in den meisten Bereichen verlegt, während der Belag in der Straßenmitte noch mit den kleineren Natursteinen komplettiert wird. Bis Jahresende 2022 sind auch diese Arbeiten erledigt. In diesem Zusammenhang wird die Karlwirt-Kreuzung neugestaltet: Im Pflaster ist der ehemalige Grundriss des Veitstors bereits als historische Spur mit kontrastreichen Natursteinen abgebildet. Ergänzend wird eine Informationstafel die Geschichte des Veitstors erläutern und der Eingang zur Altstadt sichtbar mit vier Leuchtstelen auf der Südseite in Szene gesetzt.

Natürlich kehrt das Kriegerdenkmal wieder zurück: Es wurde sorgsam restauriert und kann voraussichtlich im Oktober 2022, leicht versetzt, aufgestellt werden.



Kompliziertes Unterfangen: Mithilfe eines Dükers wird die Bahnhofstraße unterquert, um dort die Wärmenetzleitung weiterführen zu können (Bild links). In der Oberen Altstadt werden noch Bäume gepflanzt, auch inmitten der Rundbänke am westlichen Ende der Oberen Hauptstraße. Massive Stahlvorrichtungen sorgen dafür, dass die Bäume und ihr Wurzelwerk geschützt sind und sich entfalten können.  
Fotos: Stadt Freising (3)

Weiterhin wird es wie in den bereits umgebauten Bereichen in der Unteren Altstadt Sitzbänke mit Holzauflagen, Fahrradständer und Bäume geben – ein Plus für die Aufenthaltsqualität und für die Sicherheit in den vom Verkehr genutzten Bereichen.

#### Modernisierung des Versorgungsnetzes

Die Sanierung und Erneuerung von Strom-, Wasser- und Gasleitungen wurden 2022 in verschiedenen Straßen und Gassen der Innenstadt vorangetrieben. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten galt der Erweiterung des klimafreundlichen Wärmenetzes: Am Rindermarkt und in der Amtsgerichtsgasse wurden die neuen Fernwärmeleitungen im Juni 2022 in Betrieb genommen. Unmittelbar danach begann der Anschluss des Dükers, also der Druckleitung zur Unterquerung einer Straße, in der Bahnhofstraße, die dann ebenfalls mit Wärme versorgt werden kann. Weiterhin wird ab August die Laubenbräugasse über den Marienplatz sowie ein kleiner Teil der Fischergasse erschlossen.

#### Verbesserung des Stadtklimas

Ein wichtiges Anliegen des Innenstadtumbaus ist eine Begrünung. Bäume mit ihren luftigen Baumkronen sind dabei weit mehr als bloße Schattenspendler. Sie reinigen die Luft und verbessern das Stadtklima nachhaltig auf ganz natürliche Weise. Wo immer dies der Platz erlaubt, werden in der Innenstadt Bäume gepflanzt. „Platz“ definiert sich dabei nicht nur als Fläche im Straßenraum, sondern häufig im Untergrund: Die Vielzahl an Leitungen – für Gas, Wasser, Abwasser, Strom, Telekommunikation und die neue Fernwärmeversorgung – erlaubt in vielen Bereichen leider keine Begrünung mit Bäumen. Denn damit sich diese auch gut entwickeln können, benötigen sie ausreichend Platz. Zudem sind massive Stahlvorrichtungen nötig, damit das Wurzelgeflecht der Bäume nicht belastet wird und sich entfalten kann.

In der Oberen Altstadt gab es vor dem Umbau bereits Bäume, allerdings befanden sich diese in einem sehr schlechten Zustand, was auch für Laien an ihrem vielfach

kümmlichen Aussehen ersichtlich war. Als Neupflanzungen sind nun insgesamt 17 klimangepasste Bäume vorgesehen: Das nördliche Moosachufer wird eine Allee mit fünf Traubenkirschen „Tiefurt“ säumen, an der Einmündung Sackgasse werden eine Grau-Erle und zwei Rotahorn gepflanzt sowie im Bereich der Karlwirt-Kreuzung Felsenbirnen. Für den Platz Am Wörth an der Bahnhofstraße wurden Amberbäume ausgewählt.

#### Änderung der Verkehrsführung

Sobald die Bauarbeiten abgeschlossen sind, wird auch die Obere Altstadt als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen. Es gelten dann die Regeln einer „Spielstraße“: Wer zu Fuß unterwegs ist, darf die gesamte Straßenbreite nutzen; Kinderspiele sind überall erlaubt; der Verkehr hat Schrittgeschwindigkeit einzuhalten; Parken ist verboten mit Ausnahme zum Ein- und Aussteigen oder Be- und Entladen; das wichtigste Gebot lautet gegenseitige Rücksichtnahme.

Um die Altstadt vom Verkehr zu entlasten und gleichzeitig den Bereich der Karlwirt-Kreuzung fahrradfreundlich zu gestalten, wurden noch im August 2022 bauliche und anschließend auch verkehrsrechtliche Änderungen vorgenommen. Der motorisierte Individualverkehr kann dann hier, am westlichen Ende der Oberen Hauptstraße, nicht mehr in die Altstadt einfahren. Parallel dazu entfallen auf der Wippenhauser Straße die Linksabbiegespur sowie die Geradeausspur auf der Vöttinger Straße, was Platz schafft für Aufstellflächen und eigene Streifen für den Radverkehr.

#### Finanzspritze der Städtebauförderung

Großzügig unterstützt wird die Innenstadtsanierung aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“: Zuletzt war im August 2021 ein symbolischer Scheck in Höhe von 1,8 Millionen Euro für den laufenden Umbau überreicht worden. Das mittlerweile seit 50 Jahren erfolgreiche Förderprogramm unterstützt Kommunen landauf und landab dabei, in die Stärkung und Belebung ihrer Zentren zu investieren. →

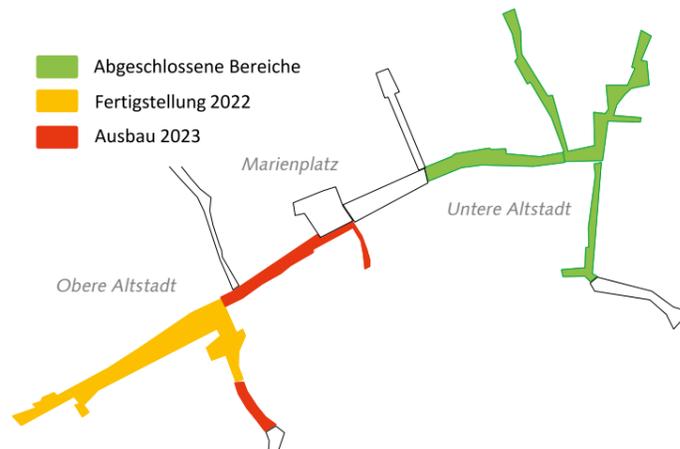


### Fortschreibung des Konzepts Barrierefreiheit

Ein zentraler Aspekt der Innenstadt-Neugestaltung ist es, dass Menschen mit Gehbehinderung oder im Rollstuhl ebenso wie Personen mit Sehbehinderung und Blinde vom niveaugleichen Ausbau profitieren. Probleme in der Praxis gibt es mit dem taktilen Leitsystem, das Sehbehinderten zur Orientierung dient. Beispielsweise werden auf dem Leitstreifen immer wieder Autos, Fahrräder oder Kundenstopper abgestellt. Daher hat die Stadt drei Runde Tische organisiert und gemeinsam mit Betroffenen eine Lösung entwickelt. Die bestehende taktile Kante auf der Nordseite der Hauptstraße wird nachgefräst und es werden Aufmerksamkeits- und Richtungsfelder in den Belag gefräst, damit Blinde mit dem Langstock die Leitlinie noch besser und durchgängig ertasten können. Was allerdings alle angeht, damit Menschen mit Sehbehinderung selbstständig in der City unterwegs sein können, ist Rücksichtnahme und den „reservierten“ Korridor freizuhalten. In den noch nicht fertiggestellten Bereichen werden die erarbeiteten Lösungen bei der Planung berücksichtigt.

### Umbauarbeiten im Jahr 2023

Das gilt gleich für die nächsten beiden Bauabschnitte, die ab März 2023 angepackt und noch im selben Jahr fertiggestellt werden. Hintergrund: Marienplatz und die Hauptstraße sollen 2024, in dem das Jubiläum „1300 Jahre Korbinian in Freising“ gefeiert sowie die Landesausstellung stattfinden wird, für die geplanten Festivitäten frei von größeren Bautätigkeiten und Baustelleneinrichtungen sein. So wird vorher die Neugestaltung in der Oberen Hauptstraße bis zum Marienplatz vorangetrieben und zudem die Südseite des Marienplatzes einschließlich der Brennergasse niveaugleich ausgebaut. Ebenfalls werden die Arbeiten in der Bahnhofstraße fortgesetzt. Die Projektkosten liegen bei knapp 5,7



Millionen Euro. Von der Regierung von Oberbayern erhofft sich die Stadt für diese Maßnahmen einen Zuschuss bis zu 60 Prozent der förderfähigen Kosten aus dem Programm für Städtebauförderung.

Die Straßenzüge werden barrierefrei und niveaugleich gestaltet sowie mit Sitzelementen und Fahrradständern ausgestattet. In der Bahnhofsstraße wird der Ausbau vorerst bis zur Einmündung Brunnhausgasse reichen, um nicht mit den Plänen der Erzdiözese für einen Aufzug von der Bahnhofstraße den Domberg hinauf zu kollidieren. Vor Beginn der Straßenbauarbeiten werden die Stadtwerke die Fernwärmeleitung bis zur Brunnhausgasse verlängern.

Die Eröffnung des generalsanierten Asamgebäudes als Kultur- und Bürgerzentrum markiert einen der Höhepunkte im Jubiläumsjahr 2024. Bis dahin sollen die Südseite des Marienplatzes als Vorplatz und Entree des historischen Asamgebäudes und ebenfalls die Brennergasse neugestaltet sein. In der Hauptstraße ist vom Schiedereck bis zur Amtsgerichtsgasse sowie im südlichen Bereich der Ziegelgasse bis zur Einmündung Kirchgasse eine Fußgängerzone vorgesehen – möglicherweise wird diese bereits mit Abschluss der Arbeiten in der Oberen Hauptstraße Ende 2023 angeordnet.

### Mehr Grün für den Johannispark

Nochmals optimiert wurde die Planung für eine Touristenbushaltestelle an der Ostseite der Johannisstraße. Aktuell wird die ehemalige Brachfläche unweit des Spazierwegs zum Fürstendamm als Baustelleneinrichtung für die Innenstadtsanierung genutzt. Entstehen soll hier ein naturverträglich gestalteter Ort des „Willkommens“. Die vom zuständigen Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt im Mai 2022 befürwortete Lösung sieht nun vor, für die Reisebusse eine neue, separate Bucht

Illustrationen der optimierten Planung für die Touristenbushaltestelle an der Johannisstraße mit Blick Richtung Karlwirt-Kreuzung (links) und Richtung Saarstraße (rechts). Das mittlere Bild zeigt den Johannispark vom Wörth aus. Visualisierungen: Chang Hoon Jeong, Architekt/Toponauten landschaftsarchitekturGesellschaft mbH



Bundesministerium  
des Inneren, für Bau  
und Heimat



Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



Diese Projekte werden im Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.

vorzusehen und südlich davon, auf der bestehenden Fahrbahn der Johannisstraße, die Haltemöglichkeit für ÖPNV-Busse zu situieren. Dafür wird die bestehende Linksabbiegespur Richtung Vötting um etwa 40 Meter verkürzt. Eine Versiegelung von Flächen kann so weiter reduziert werden. Als geschützter Bereich für ankommende und wartende Gäste entsteht eine Baumreihe, die nur durch die Ein- und Ausstiegsbereiche der beiden Haltestellen unterbrochen wird. Parallel dazu soll ein gemeinsamer Geh- und Radweg verlaufen. Der Park wird von einer kleinen Stützmauer und Stauden eingefasst. Im nördlichen Teil des Johannisparks bleiben die bestehenden Grünstrukturen erhalten, während für den südlichen Teil eine intensivere Begrünung beabsichtigt ist. Hier wird zudem ein Brunnen errichtet, der sich am historischen Vorbild der 1960 gebauten und Mitte

der 1990er Jahre demontierten Brunnenanlage orientiert. Ein neuer Steg über die Wörthmoosach schafft eine Verbindung in den östlichen Teil des Parks. Mit diesen Verbesserungen werden die Freiraumqualitäten und öffentlichen Grünstrukturen gestärkt. Und schließlich kann die Toilettenanlage vom Rindermarkt an die Johannisstraße versetzt werden, sobald das Asamgebäude mit den öffentlichen WCs fertiggestellt ist. Die derzeit auf gut eine Million Euro geschätzte Planung soll nun konkretisiert und fachlich abgestimmt werden mit dem Ziel, den Touristenhalt mit der angrenzenden Grünanlage im Jahr 2024 zu realisieren.

Informationen zur Innenstadtgestaltung:  
<https://innenstadt.freising.de>



## FREISING LEUCHTET

**Was für ein Hingucker und Anziehungspunkt: Mit der farbenprächtigen Illumination der Pfarrkirche St. Georg im Herzen der Altstadt hat die Aktive City Freising (ACF) für viel Aufmerksamkeit gesorgt.**

Die Innenstadt ins rechte Licht zu rücken, ist nicht nur im wörtlichen Sinne ein Hauptanliegen des Vereins. Besonders gefragt war das Quartiersmanagement während der einschneidenden Corona-Maßnahmen, um Einzelhandel, Hotellerie und Gastronomie wirkungsvoll zu unterstützen. Dabei erwiesen sich die aufwendig beworbenen City-Geschenkgutscheine als echter Renner. Privatpersonen, Firmen und Behörden zeigten sich solidarisch mit den Innenstadt-Betrieben und besorgten sich Einkaufsgutscheine in Höhe von mehr als 150.000 Euro. Ein großartiger Erfolg. Einen weiteren Volltreffer landete der Marketingverein im Februar 2022 mit dem Projekt „Freising leuchtet“. In Kooperation mit der Stadtkirche und dem Tourismusamt der Stadt Freising wurde eine kunstvolle Lichtinstallation im Baugerüst an der Ostfassade der Kirche realisiert. Für zusätzliches Aufsehen sorgten musikalische Auftritte. Das Licht-Kunst-Projekt strahlte in der noch von Kontaktbeschränkungen dominierten Zeit Hoffnung und Freude aus – und erwies sich als echter Publikumsmagnet.

Die Innenstadt wieder belebt mit Menschen: Nach zweijähriger Pause konnte Ende März 2022 ein „Verkaufsoffener Sonntag“ mit Palmdult und Ostereiermarkt stattfinden. Bei bestem Wetter war die Kundschaft zahlreich unterwegs, ließ sich von Samba-Klängen unterhalten, stoppte interessiert an den Infoständen von ACF und Stadtplanungsamt und genoss die Gelegenheit zum Einkaufen und Verweilen in den (Straßen-)Cafés. Es herrschte und herrscht wieder Aufbruchstimmung.

Information City-Management:  
[www.aktivecityfreising.de](http://www.aktivecityfreising.de)





**EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG**  
als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie finanziert

**REACT-EU**

Dieses Projekt wird vom Freistaat Bayern und der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) als Teil der Reaktion der Union auf die COVID-19-Pandemie finanziert.

Dieses Projekt wird vom Freistaat Bayern und der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (ERDF) als Teil der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie finanziert.

Beispiele für ansprechende Begrünungselemente in der Unteren Hauptstraße, die das Erscheinungsbild der Innenstadt Freising aufwerten: Ein prächtig blühender Oleander (Bild links) bereichert die Freischankflächen eines Cafés. Die Geschäftseingänge eines frisch sanierten Gebäudes flankieren hübsche Pflanzkübel (Bild unten). *Fotos: Stadt Freising (2)*

## STÄRKUNG DER INNENSTADT

**Freising ist dabei! Der Wiederaufbaufonds der Europäischen Union stellt über das Programm REACT-EU Mittel zur Verfügung, um damit die Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie zu unterstützen und eine grüne, digitale und stabile Erholung der Wirtschaft vorzubereiten. Die Stadt Freising wurde mit einem Maßnahmenbündel aus acht Projekten ausgewählt und kann so einen wirksamen Beitrag leisten, den Standort Innenstadt nachhaltig zu stärken.**

Insgesamt 46 Kommunen hatten sich beim Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr für die Vergabe von Geldern aus dem Programm REACT-EU beworben – und Freising konnte die strengen Vorgaben mit seinen eingereichten Initiativen erfüllen. Ziel der Förderinitiative ist es, Synergien zwischen städtebaulicher und gewerblicher Entwicklung herzustellen. Die lokale Infrastruktur soll verbessert und Innenstädte fit gemacht werden für digitale, klimatische und energetische Herausforderungen. Das Programm REACT-EU verfolgt damit das Ziel einer anhaltenden Belebung und Weiterentwicklung der Innenstädte. Bewilligte Projekte werden mit 90 Prozent bezuschusst.

### Maßnahmenpaket mit neun Projekten

Der Stadt Freising wurde eine Förderung von insgesamt 883.300 Euro in Aussicht gestellt, die in neun Maßnahmen investiert werden sollen: Begrünung der Innenstadt, ein Freiraumkonzept für die Stadtmoosach, eine städtebauliche Studie zur Verbesserung der Bahnhofstraße inklusive Realisierung, Konzeption der Leerstände und Aktualisierung des Einzelhandelsentwicklungskonzepts, ein Beschilderungskonzept, eine sogenannte Quartiersbox zur Anlieferung und Abholung von Waren sowie die Aufwertung und Zwischenvermietung des Geigenberger Areals an der Wippenhauser Straße, gleich im westlichen Anschluss an die Obere Altstadt. Die weiteren Vorhaben – Umgestaltung des Platzbereiches am Aufgang Lindenkeller und Förderung von Stadtmobiliar – werden im Folgenden ausführlicher vorgestellt.

Wichtiger Aspekt: Bis Mitte 2023 müssen die Projekte umgesetzt und abgerechnet sein. Die Stadt Freising nimmt diese sportliche Aufgabe gerne an, denn Anliegen wie die Unterstützung von Gastronomie und Einzelhandel bei der Anschaffung von Tischen, Stühlen, Sonnenschirmen oder Begrünungselementen könnten mit Blick auf die angespannte Haushaltslage ohne diese Förderung derzeit nicht realisiert werden.

### Dann machen wir's uns draußen schön

Die Pandemie hat besonders Gastronomie, Einzelhandel und den Dienstleistungssektor getroffen. Mit zwei Förderprogrammen möchte die Stadt diesen Branchen in der Innenstadt unter die Arme greifen. Im Pro-



Test für das Lichtkonzept am Aufgang zum Lindenkeller (Bild oben rechts). Weitere Beispiele für ansprechend begrünte Ladeneingänge und gastronomische Betriebe (oben links und Bilder unten). *Fotos: Stadt Freising (6)*

gramm „Außengastronomie“ werden 30 Prozent der Kosten bis maximal 2.000 Euro zur Verfügung gestellt für eine Neumöblierung im Freien und für Sonnenschirme. Die Ausstattung muss allerdings die städtischen Gestaltungsrichtlinien zur Außenbewirtung erfüllen und im Jahr 2022 erfolgen. Von dieser Initiative profitieren nicht nur die Antragstellenden, die während der Pandemie ihre gastronomische Tätigkeit zumindest unter freiem Himmel ausüben konnten und können. Eine ansprechende Außenbewirtung lädt zum Verweilen ein und belebt die Innenstadt als Ganzes.

Gleiches gilt für das Förderprogramm „Mobiles Grün“: Die Geschäfte, Ladenseiten und Freischankflächen werden mit Pflanzgefäßen optisch aufgewertet und locken damit mehr potenzielle Kundschaft an. Ein attraktives Erscheinungsbild ist für die gesamte City ein Gewinn und Baustein für eine zukunftsfähige wirtschaftliche Entwicklung. Zudem trägt eine mobile Bepflanzung positiv zur Klimaanpassung bei. Antragstellende erhalten für Begrünungsmaßnahmen, die der Richtlinie zur Sondernutzung in der Innenstadt entsprechen und 2022 getätigt werden, einen 30-prozentigen Zuschuss bis maximal 1.000 Euro. Flankierend legt die Stadt das Programm „Begrünung der Innenstadt“ auf: Die Wanderbäume sollen Zug um Zug dauerhaften, wertigen mobilen Pflanzträgern mit Bäumen und Sträuchern weichen.

### Aufwertung rund um den Lindenkeller

Der Lindenkeller auf dem Weihenstephaner Berg ist mit seinem kulturellen Angebot und gastronomischen Einrichtungen seit vielen Jahrzehnten ein beliebter Treffpunkt in der Stadt. Doch so attraktiv es oben auf dem Berg ist, so unschön das „Vorfeld“ rund um die

am Fuße des Bergs befindliche Kreuzung. Geplant nach dem Prinzip der „autogerechten Stadt“ hat der Bereich der Karlwirt-Kreuzung wenig Aufenthaltsqualität: Fahrzeuge, Erschließungsstraßen und Parkplätze dominieren das Bild.

Die Bedürfnisse nichtmotorisierter Verkehrsteilnehmer spielen – in wörtlichem Sinn – nur am Rande eine Rolle. Aus Mitteln des REACT-EU-Programms wird nun ein Gestaltungskonzept für den Platz, auch unter dem Aspekt der nachhaltigen Mobilität, entwickelt, deren Umsetzung noch im Herbst 2022 begonnen werden soll.

Dafür hat die Stadt ein Grundstück in dem Bereich gekauft, das zu einer Grünfläche umgewandelt werden könnte. Der Platz soll in Teilbereichen entsiegelt werden, um Standorte für mehrere neue Bäume zu schaffen. Weiterhin sind ein neuer Bodenbelag, einladendes Mobiliar und ein Lichtkonzept vorgesehen, um den Aufgang zum Lindenkeller künstlerisch aufzuwerten und auf dem Weg für ein größeres Sicherheitsgefühl zu sorgen. Tests für eine neue Beleuchtung, die sowohl dezent sein wie den Belangen des Naturschutzes Rechnung tragen soll, haben bereits stattgefunden. Demnach ist an eine von oben nach unten gerichtete, indirekte Beleuchtung der Mauer gedacht.

Die Verwirklichung dieser Planungen am Fuße des Weihenstephaner Berges stellen eine deutliche Verbesserung dar – und sollen als Initialzündung dienen, in der Zukunft weitere Entwicklungspotenziale für eine Umgestaltung der Karlwirt-Kreuzung auszuloten.

Weitere Informationen auf unserer Webseite: [www.freising.de/rathaus/stadtentwicklung/foerdermassnahme-react-eu](http://www.freising.de/rathaus/stadtentwicklung/foerdermassnahme-react-eu)



Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Lebendige Zentren“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.



Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



## ERFOLGREICHE SANIERUNGSBERATUNG

Bauen und sanieren im wertvollen Ensemble Altstadt und Domberg ist eine Herausforderung und Chance zugleich: Mit Einführung einer Gestaltungssatzung hat die Stadt Freising eine Reihe neuer Vorschriften aufgelegt, um das unverwechselbare baukulturelle Erbe der Altstadt von Freising zu schützen, zu verbessern und weiterzuentwickeln. Private Bauwillige stehen allerdings nicht alleine da, sie können auf die kostenlose Sanierungsberatung zurückgreifen. Die Erfolge der individuellen Fachberatung zeigen sich in prächtigen Fassaden, die das historische Stadtbild bereichern.



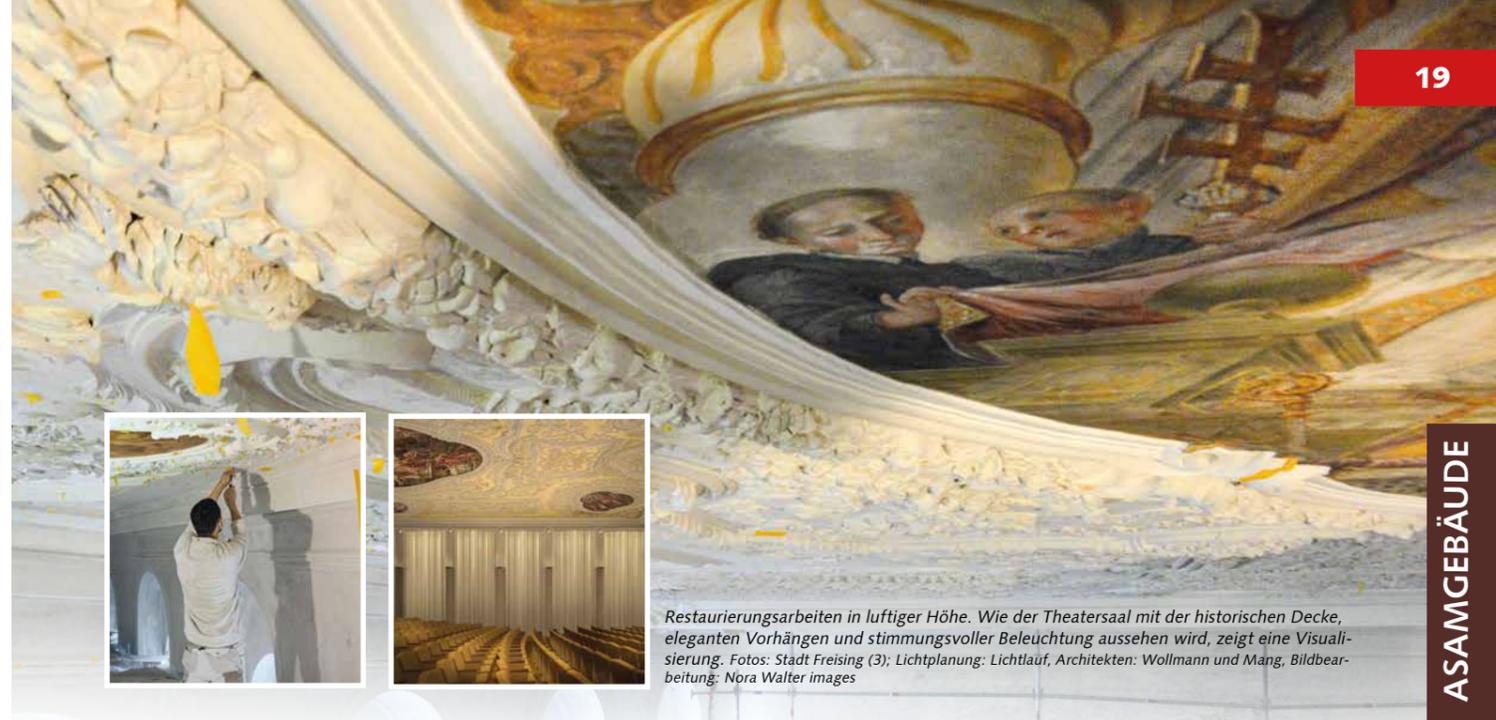
Bausanierung im Ensemble am Beispiel eines historischen Wohn- und Geschäftshauses mit neoklassizistischer Fassade an der Unterer Hauptstraße 37  
Foto: Stadt Freising

Im Zuge der Einführung einer Gestaltungssatzung im Jahr 2020 hat Freising – neben dem Kommunalen Förderprogramm zur Durchführung kleiner privater Baumaßnahmen im Sanierungsgebiet II Altstadt – eine kostenfreie Sanierungsberatung installiert. Dieses Angebot wird aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert, es tragen also Bund, Land und Stadt die Kosten. Als öffentlicher Sanierungsberater wurde der erfahrene Architekt Hannes Rössler bestellt.

Seine Aufgabe ist es, Interessierte bei Gebäudesanierungen zu unterstützen und dabei auch Verständnis für das baukulturelle Erbe zu wecken. Besprochen werden bei den Vor-Ort-Terminen Fragen zur technischen Ausführung, zu guter Gestaltung, erforderlichen Genehmigungen, Fördermöglichkeiten und steuerlichen Erleichterungen. Diese frühzeitige Fachberatung erfreut sich großer Akzeptanz und hat sich innerhalb kürzester Zeit als wirkungsvoll erwiesen.

Seit 2020 wurden bereits 26 Sanierungsberatungen durchgeführt, stets mit einem guten, einvernehmlichen Ergebnis. Die erste Beratung im Mai 2020 betraf das Anwesen Untere Hauptstraße 37. Die Sanierung dieses Baudenkmals ist seit kurzem abgeschlossen. Die Schaufrüher und Bodenplatten im Eingangsbereich wurden ausgetauscht, der Bossenputz erneuert sowie die Fassade renoviert. Das Gebäude strahlt nun in neuem Glanz und trägt somit zur Aufenthaltsqualität in der Unteren Altstadt bei. Zudem erhalten die Eigentümer einen Zuschuss über das Kommunale Förderprogramm – auch das mit Unterstützung der Städtebauförderung.

Informationen zur  
Sanierungsberatung:  
<https://www.freising.de/leben-wohnen/bauen/sanierungsgebiet-altstadt>



Restaurierungsarbeiten in luftiger Höhe. Wie der Theatersaal mit der historischen Decke, eleganten Vorhängen und stimmungsvoller Beleuchtung aussehen wird, zeigt eine Visualisierung. Fotos: Stadt Freising (3); Lichtplanung: Lichtlauf, Architekten: Wollmann und Mang, Bildbearbeitung: Nora Walter images

## KULTURERBE ASAM

So nah werden wir den großartigen Gemälden von Hans Georg Asam und dem Stuck von Nikolaus Liechtenfurner so schnell nicht mehr kommen: Auf einem raumfüllenden Gerüst im Theatersaal des Asamgebäudes sind Stuckateure und Kirchenmaler, Auge in Auge mit den Kunstwerken, mit den Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten beschäftigt. Im Inneren des historischen Barockgebäudes hat sich im vergangenen Jahr noch viel mehr getan – nicht immer sind die Fortschritte auf den ersten Blick gleich wahrnehmbar wie bei der neuen Haupttreppe. Diese ist zwar nur als Holzkonstruktion montiert, vermittelt aber einen guten Eindruck von der imposanten Erschließung. Derweil ist auf dem südlichen Asamplatz der als aufklappbare Bühne für Freiluftveranstaltungen nutzbare Lastenaufzug im Rohbau entstanden.

Auch mit Blick auf das Jubiläumsjahr 2024, in dem „1300 Jahre Korbinian in Freising“ begangen werden, läuft die Generalsanierung auf Hochtouren. Die Eröffnung des Barockjuwels im Herzen der Altstadt wird zweifellos einen Höhepunkt im groß gefeierten Gedenkjahr markieren. Vor allem freilich freuen sich die Freisinger\*innen, das Theaterpublikum und Geschichtsinteressierte darauf, dass sich die Tore für das schicke Kultur- und Bürgerzentrum öffnen.

### Herzstück der Freisinger Kultur

In dem über 300 Jahre alten Gemäuer laufen seit April 2017 tiefgreifende Instandsetzungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen. Nochmals kurz zusammengefasst: Es entsteht eine über den Innenhof erreichbare Empfangshalle mit Touristinformation, Theaterkasse und Garderobe. Der aktuelle Sanierungs-

stand in den wunderbaren Kreuzgewölben lässt schon das luftige und repräsentative Entree ins Gebäude erahnen. Für eine weitere Belebung des Innenhofs wird eine Gastronomie auf der Südseite sorgen. Der erste Stock des historischen Vierflügelbaus ist für das Stadtmuseum reserviert, das seine Ausstellungsfläche fast verdreifachen kann. Der künftige Rundweg des Museums um den Innenhof kann bereits durchwandert werden (siehe Seite 21). Der Theatersaal im zweiten Obergeschoss erhält eine moderne Bühnentechnik, einen flexibel nutzbaren Orchestergraben sowie ein erweitertes Foyer. Neu ist ein Veranstaltungssaal mit Bühne, in dem Lesungen, Ausstellungen, Konzerte und Kleinkunst stattfinden können. Und schließlich werden im barocken Dachstuhl Lager- und Technikräume und das Museumsdepot untergebracht.



Dieses Projekt wird gefördert von:



### Die Räume nehmen Gestalt an

An dem Baudenkmal wird innen und außen gearbeitet. Viele Bereiche sehen mittlerweile schon „aufgeräumt“ aus, insbesondere der Trakt im Erdgeschoss. Hier sind die Bodenplatten mittlerweile fertig betoniert und abgedichtet. Die bekannte Treppe ist nicht mehr der einzige Weg nach oben: Auf der Nordseite führt vom Foyer hinauf zum Stadtmuseum und weiter zum Theatersaal jetzt ein Treppenlauf, noch als einfache Holzkonstruktion. Eine neue Stahlbetontreppe wurde im Ostflügel betoniert. Im gesamten Gebäude laufen die Lüftungs-, Heizungs-, Sanitär- und Elektroarbeiten, überall wird gemauert und verputzt. Im nächsten Schritt werden die Estriche aufgebracht, Türen montiert, die Wände farblich gefasst sowie die Oberböden aus Holz und Naturstein verlegt. Danach folgt der Einbau von Möbeln und der Theken sowie der Leuchten. An den Fassaden werden Hohlstellen und Risse saniert, bevor diese schließlich einen neuen Anstrich erhalten.

### Restaurierung in luftiger Höhe

Herzstück des Barockjuwels ist der Theatersaal. Den Raum füllt seit Herbst 2021 ein Gerüst, auf dem ein provisorischer Boden eingezogen wurde. Hier oben waren zunächst

die Stuckateure mit der Sicherung und Ergänzung der künstlerischen Verzierungen beschäftigt. Die vorherrschenden Farben werden nach der Restaurierung wieder Gelb und Weiß sein – und damit möglichst nah an der ursprünglichen Fassung. Denn die Sanierungsprojekte im 19. und 20. Jahrhundert hatten sich nicht am Original orientiert. Im Herbst werden dann die Kirchenmaler aktiv, wobei diese in erster Linie die Gemälde reinigen und es somit zu keinen deutlichen optischen Veränderungen kommen wird. Bis Ende 2022 sollen die Arbeiten an der Decke beendet sein.

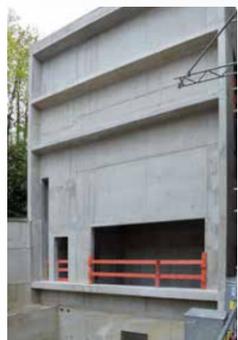
Unten im Asamsaal steht derweil der Einbau der Bühnentechnik, auch in den Orchestergraben, im Mittelpunkt. Über die Gestaltung und Ausstattung des Raums – Eichendielenboden, Bestuhlung, Vorhänge, Beleuchtung – herrscht weitgehend Klarheit. Die Präsentationen und Bemusterungen wecken die Vorfreude auf stimmungsvolle Theatererlebnisse in einem wunderschönen Ambiente.

### Neuer Platz für mehr Kultur

Der südliche Asamplatz wird zur Kultur- und Veranstaltungsstätte aufgewertet. Im Rohbau steht hier bereits der neue, 12,5 Meter hohe und zehn Meter breite Aufzugsturm aus Stahlbeton. Über Verbindungs-

gänge sind das erste und zweite Obergeschoss des Asamgebäudes angeschlossen. Der Lastenaufzug – und das ist bekanntlich der Clou – wird mit den beiden vorgelagerten Hubpodien zur Bühne. Eine große Klappe dient in geöffnetem Zustand als Bühnendach und wird wie das Aufzugsgebäude mit einer künstlerisch gestalteten Metallfassade verkleidet: Der „Freisinger Mohr“ des Deckengemäldes im Dom zeigt sich dann in abstrahierter Form auf den eloxierten Aluminiumlamellen – und abhängig von Blickwinkel, Tageszeit und Beleuchtung variiert das Motiv. Auf dem Platz werden großformatige Natursteinplatten verlegt, außerdem wird ein Baum am östlichen Ende der Stützwand gepflanzt. Auch die Außengastronomie des Restaurants kann einen Teil der Flächen nutzen. So wird nicht nur das Asamgebäude selbst, sondern ebenso der multifunktional nutzbare südliche Platz zum Anziehungspunkt im Herzen der Altstadt.

Nicht absehbar ist, wie sich der Krieg in der Ukraine auf die Beschaffung von Baustoffen, Kosten sowie die Termine auswirkt oder ob es abermals Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie geben wird. Derzeit liegen die geplanten Ausgaben für das Großprojekt noch innerhalb des genehmigten Budgets von 59 Millionen Euro.



Das Asamgebäude nimmt immer konkretere Formen an: neuer Treppenlauf auf der Nordseite und künftiges Eingangsfoyer mit dem wunderschönen Kreuzgewölbe (Bilder oben). Der Lastenaufzug erhält eine Metallfassade mit dem „Freisinger Mohr“ als Motiv (Bilder unten).  
Fotos: Stadt Freising (3); Illustrationen: Lutzenberger + Lutzenberger,

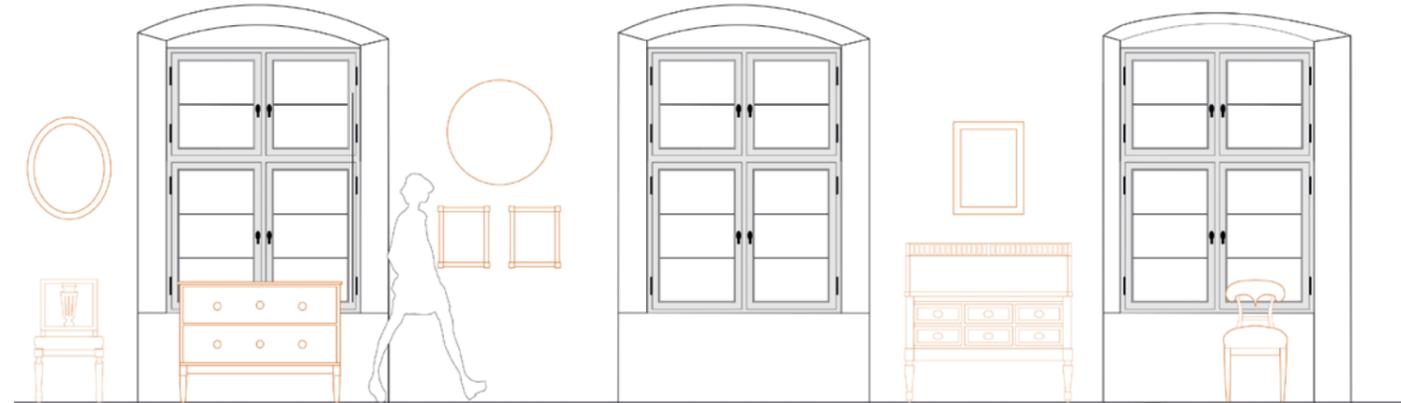


Schaubild einer durchfensterten Ausstellungswand. Porträts und Möbel aus dem späten 18. Jahrhundert sind maßstabsgetreu eingezeichnet und geben eine erste Vorstellung der späteren Wirkung.  
Planzeichnung: Wollmann & Mang Architekten

## DAS NEUE STADTMUSEUM

Jetzt liegt der Fokus immer mehr auf den Details: Attraktiv gestaltete Ausstellungsvitrinen sowie ansprechende Beschriftungen treten bei den Planungen für die Neugestaltung des Stadtmuseums in den Vordergrund – und damit rückt die konkrete Ausstattung der deutlich vergrößerten Schauräume zusehends näher.

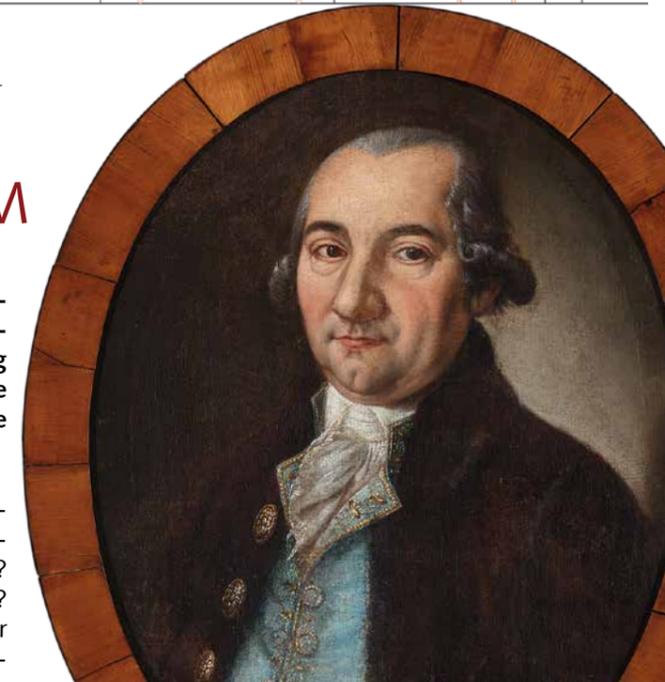
Bisher stellten sich vor allem allgemeinere Fragen: Welche Themen soll der Rundgang durch den Vierflügelbau des Asamgebäudes präsentieren? Mit welchen Objekten kann das geschehen? Wie werden diese Exponate den einzelnen Räumen zugeordnet? Ebenso arbeiteten die Planenden am grundsätzlichen Stil der Raumgestaltung sowie der allgemeinen technischen Ausstattung, vor allem das Raumklima, die Sicherheit und die Beleuchtung betreffend.

Nun geht es mehr und mehr um Details der Einrichtung. Im Blick stehen unter anderem die Vitrinen, die gut gestaltet und funktional geeignet sein müssen. Auch Sondermöbel wie die Empfangstheke im Museumsfoyer werden entworfen und in jeder Einzelheit geplant.

Wichtig für das Erscheinungsbild der Räume sind sodann die Ausstellungsbeschriftungen, die demnächst von einem Grafikbüro entworfen werden. Vorgesehen sind drei Schriftgrößen: große Raumtexte, mittelgroße Texte zu Unterthemen und einzelnen Objektgruppen sowie kleine Objektbeschriftungen. Zudem werden grafische Sonderelemente wie zum Beispiel geografische Karten eingesetzt. Mit im Vorbereitungsteam ist inzwischen zudem ein Medienplaner. Denn das neue Museum wird mehrere Medienstationen besitzen, die den Besucherinnen und Besuchern ergänzende Informationen bereitstellen – in Bild und Ton. Beispielsweise sind sogenannte Einhandhörer vorgesehen, um die Museumsobjekte in den Vitrinen zum „Reden“ und „Klingen“ zu bringen.



Beispiel für einen Einhandhörer, wie er in mehreren Vitrinen eingebaut werden soll. Foto: molitor GmbH Berlin



Zu den Porträts, die an dieser Wand hängen werden, gehört das ovale Bildnis aus dem Jahr 1793 des Carl Joachim von Pellet, Besitzer der Hofmark Haindling.

Auch die Bestückung der Vitrinen wird detailliert „geprobt“. Hier zu sehen ist die Planung für eine Tischvitrine, die Freisinger Bücher und Druckgrafik aus dem späten Mittelalter beinhalten soll.  
Fotos: Stadtmuseum Freising (2)



Dieses Projekt wird gefördert von:





## DER DOMBERG IM WANDEL

Drohnenbild: F.J. Kirmaier/das produktionshaus

**Der Freisinger Domberg gehört zu den traditionsreichsten und kulturgeschichtlich bedeutendsten Orten Altbayerns. Er ist historischer und spiritueller Quellort für das Erzbistum und für die Bürgerstadt Freising Wahrzeichen und Identifikationsmerkmal.**

Die langgestreckte Erhebung versammelt ein einzigartiges bauliches Ensemble: die Konkathedrale der Diözese, Museum, Bildungszentrum, Wohn- und Verwaltungshäuser der Kirche, aber auch staatliche Einrichtungen und das Dom-Gymnasium. Dazwischen Höfe, Aussichtsterrassen, viel Grün und der wertvolle Südhang. Seit 2014 arbeitet die Erzdiözese München-Freising an einer Weiterentwicklung und Neugestaltung. Eine Zwischenbilanz.

### **Wiedereröffnung Diözesanmuseum**

Zu den abgeschlossenen Baumaßnahmen zählt das ehemalige Marstallgebäude. Es bietet unter anderem Räume für das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis und die Ganztagesbetreuung des Dom-Gymnasiums. Im Erdgeschoss wurden ein Infopoint und ein Dombergladen eingerichtet. Auf Hochtouren laufen die Arbeiten für die Wiedereröffnung des Diözesanmuseums im Oktober 2022. Die Innenräume sind fertiggestellt, jetzt fehlen nur noch die Objekte. Ein neues Restaurant mit großem Gastgarten wird es geben. Außerdem ist geplant, die Treppe zur Bahnhofstraße am Westhang herzurichten, um einen Zugang von der Innenstadt direkt zu Museum und Gastronomie zu schaffen.

Weithin sichtbar ist eine Lücke neben der einstigen fürstbischöflichen Residenz. Der neuzeitliche Anbau an das Kardinal-Döpfner-Haus wurde abgebrochen, während noch die Vorentwurfsplanung für das Ersatzgebäude läuft. In zwei Sitzungen hat sich der Gestaltungsbeirat der Stadt Freising mit den Vorschlägen befasst. Voraussichtlich im Winter soll die Entwurfsplanung abgeschlossen sein. Ebenfalls noch im Vorentwurfsstadium befindet sich die Sanierung des Trakts der ehemaligen Dombibliothek mit dem großartigen Barocksaal. Die Arbeiten sollen vor der Bayerischen Landesausstellung 2024 fertiggestellt werden. Einen frischen Anstrich erhält der Dom St. Maria und St. Korbinian: Etwa ab August 2022 beginnt die Fassadensanierung durch das Staatliche Bauamt Freising, wofür die Kirche eingerüstet wird.

### **Kleinod Domberg-Südhang**

Doch nicht nur der baulichen Weiterentwicklung gilt das Augenmerk, sondern ebenfalls einer Neugestaltung von Frei- und Grünflächen sowie einer neuen, barrierefreien Erschließung des Dombergs. Ein Kleinod ist der Südhang – er ist Weingarten, Biotop, Erholungsfläche und historische Gartenanlage zugleich. Die Stadt sieht hier Potenzial für eine innerstädtische Erholungsfläche und ist daran interessiert, in der Moosachau die historische Brücke zu reaktivieren sowie am Fuße des Dombergs einen neuen Fuß- und Radweg anzulegen. Einige Aspekte der Freiraum- und Grünplanung möchte das Erzbistum noch vor der Landesausstellung im Jahr 2024 realisieren.



Im Dezember 2021 hat die Freisinger Wohnbau die Sanierung und Erweiterung der Wohnanlage am Plantagenweg 19 bis 23 vollendet. Fotos: FOTOCRAFT (2)

Bayerisches Staatsministerium für  
Wohnen, Bau und Verkehr



Die Sanierung und Vergrößerung der Mehrfamilienhäuser am Plantagenweg 25-27 wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Wohnungsbauprogramms des Freistaats Bayern.

## AKTIV FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM

Das Leben und auch das Wohnen werden immer kostspieliger: Das knappe Angebot an erschwinglichen Miet- und Kaufobjekten hat sich während der Corona-Pandemie und durch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine nochmals reduziert. Umso wichtiger ist das Engagement der Stadt Freising, mit unterschiedlichen Aktivitäten dämpfend auf den Immobilienmarkt einzuwirken. So stehen beispielsweise Ende 2022 im „Mehrgenerationenwohnen“ in Lerchenfeld 115 preisgünstige Mietwohnungen bereit. Kürzlich vergeben wurde ein Grundstück im SteinPark-Areal an ein genossenschaftliches Bau- und Wohnprojekt. Weiterhin konnte der Realisierungswettbewerb für den Neubau einer Wohnanlage an der Oberen Pfalzgrafstraße im Rahmen des Modellvorhabens „Klimaanpassung im Wohnungsbau“ abgeschlossen werden.

Wie Nahrung und Kleidung gehört das Wohnen zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. In Ballungsräumen wird es indes immer schwieriger, bezahlbare Wohnungen zu finden. Dies ist der Stadt Freising bewusst. Seit Jahren verstärkt sie daher ihre Anstrengungen, einen Beitrag zur Entspannung der Situation sowie für eine nachhaltige Stadtentwicklung mit durchmischten und vernetzten Lebensquartieren zu leisten.

### Modernisieren & erweitern

Wichtigster Partner ist dabei ihr Tochterunternehmen, die Freisinger Wohnbau GmbH & Co. Immobilien KG. Diese kümmert sich um Erhalt, Modernisierung und Ausbau von Sozialwohnungen – eine millionenschwere Aufgabe. So flossen rund 9,5 Millionen Euro in die Wohnanlage am Plantagenweg 19 bis 23: Die 30 Wohneinheiten wurden saniert, drei Aufzüge eingebaut und zusätzlich im früheren Speicher sechs Wohnungen sowie in einem Anbau nochmals sechs Wohnungen geschaffen. Unweit davon, am Plantagenweg 25 bis 27, laufen weitere Bauarbeiten. Bis Herbst 2023 werden die 16 Mietwohnungen saniert, das bislang leerstehende Dachgeschoss mit vier Wohnungen aus- und zwei Aufzüge eingebaut. Vor allem ältere Menschen und einkommensschwächere Haushalte sollen von dieser auf 5,1 Millionen Euro kalkulierten Investition profitieren. Die Regierung von Oberbayern hat dafür Fördergelder in Höhe von gut 3,4 Millionen Euro bewilligt. Auf der To-Do-Liste stehen ferner die Mehr-

familienhäuser an der Angermaierstraße 45 bis 47. Dort geht es um eine energetische Sanierung, den Ausbau des Speichers zu Wohnraum sowie eine barrierefreie Erreichbarkeit durch die Installation von Fahrstühlen.

### Ökologisches Wohnquartier

Das nächste Projekt der Freisinger Wohnbau befindet sich an der Johann-Braun-Straße: Die aus den 1950er Jahren stammende Wohnanlage wird abgebrochen und das 11.750 Quadratmeter große Grundstück neu bebaut. Die bisherigen Mieter\*innen der 64 Wohnungen sind bereits in neuen Unterkünften untergebracht.

Grundlage für die Neugestaltung des Geländes zwischen Johann-Braun-Straße und Karlwendelring ist der Siegerentwurf eines Architekten Wettbewerbs, der eine barrierefreie Anlage mit etwa 84 Wohnungen verschiedener Größen vorsieht. Gemeinschaftlich nutzbare Dachterrassen und Dachgärten gehören ebenso zu den Pluspunkten des Konzepts wie ökologische Aspekte: Erhalt des wertvollen Baumbestands, Neupflanzungen, Fotovoltaikanlagen, begrünte Dächer und Verwendung nachhaltiger Baustoffe. Nicht zuletzt fügt sich die geplante Häuserzeile mit zwei Kopfbauten am Karwendelring städtebaulich bestens ein. Die Stadt hat Ende April 2022 einen entsprechenden Bebauungsplanentwurf gebilligt, der bis Ende Juni öffentlich ausgelegt wurde. Ein konkreter Umsetzungs- und Kostenplan wird nach erfolgreichem Abschluss dieses Verfahrens vorgelegt.



Platzsparend und kompakt, um günstige Mieten zu erzielen, aber mit viel Platz zur Entfaltung und für gemeinschaftliche Aktivitäten: Das Mehrgenerationenwohnen an der Katharina-Mair-Straße bietet für einen bunten Mix an Bewohner\*innen ein schönes neues Zuhause. Fotos: Stadt Freising (5)

Das Mehrgenerationenwohnen wird gefördert vom Freistaat Bayern mit Mitteln aus dem Kommunalen Wohnraumförderprogramm.



### Neues Zuhause für alle Generationen

Auf der Zielgeraden ist das zukunftsweisende Wohnprojekt der Stadt an der Katharina-Mair-Straße: Bis Ende November 2022 dürfte das „Mehrgenerationenwohnen“ fertiggestellt sein. Rund 30,3 Millionen Euro investiert die Stadt in die Bereitstellung von 115 Wohnungen, allesamt barrierefrei zugänglich. Bei der Bebauung und ebenfalls den Wohnungsgrundrissen wurde sparsam mit der Fläche umgegangen, um einen günstigen Mietpreis zu gewährleisten. Für Wohnungen ohne private Freibereiche gibt es zum Ausgleich möblierte Gemeinschaftsflächen, zum Beispiel für private Feiern, sowie Dachgärten. Diese Räume können natürlich von der gesamten Hausgemeinschaft genutzt werden. Attraktive Freibereiche bieten zudem die Innenhöfe mit viel Grün, Flächen zum Gärtnern und tollen Spielgeräten für Kinder.

An zwei „Tagen der offenen Türen“ Ende März 2022 nahmen zahlreiche Interessierte die Möglichkeit wahr, sich in der Wohnanlage umzusehen. Viele Fragen wurden auch zum Bewerbungsverfahren für eine Wohnung gestellt, das von April bis Juni sowohl online als auch in Papierform lief. Die Resonanz übertraf dabei das Wohnungsangebot bei Weitem. Bei der Wohnungsvergabe wird ein vom Stadtrat beschlossenes Punktesystem angewandt, wobei zunächst Kontingente für Personen im Ruhestand, Studierende und Auszubildende, Mitarbeitende im öffentlichen Dienst sowie für sonstige Personen festgelegt wurden. Honoriert werden sodann ehrenamtliche Tätigkeit, der Verzicht auf ein Auto oder die Bereitschaft, sich räumlich zu verkleinern – und so

mit Wohnraum für größere Haushalte zu schaffen. Entscheidend ist, dass beim Einkommen bestimmte Grenzen nicht überschritten werden: Schließlich sollen vor allem einkommensschwache Menschen von dem Wohnungsangebot profitieren. Mehrere hunderte Interessierte haben sich beworben. Ausgewertet wurden die Formulare im Juli, sodass im August mit dem Versand von Informationen an die ausgewählten Personen begonnen werden kann. Die ersten Wohnungen dürften zum Jahresende 2022 bezogen werden.

### Wohnraum mit sozialem Mehrwert

Neue Pfade beschreitet die Stadt bei der Schaffung von Eigentum: Das letzte freie Grundstück im SteinPark-Gelände, etwa 8660 Quadratmeter groß, steht für genossenschaftliches Wohnen zur Verfügung. Das am Nordrand der Siedlung gelegene Areal ist ausgesprochen reizvoll, umschlossen von einem grünen Band und bietet einen freien Blick auf die Wies. Auf diesem „Stadtbalkon“ könnten etwa 80 Wohnungen in fünf Gebäuden entstehen.

Bauen und Leben als Solidargemeinschaft – so lässt sich genossenschaftliches Wohnen kurz zusammenfassen. Die Mitglieder der Genossenschaft sind Mit-eigentümer\*innen ihres Wohnungsunternehmens und damit an den Entscheidungen beteiligt. Sie haben ein lebenslanges Wohnrecht, wofür sie ein monatliches Nutzungsentgelt bezahlen. Weitere Besonderheit: Im Mittelpunkt stehen das Wohl und die Interessen der Mitglieder. Genossenschaften agieren nicht gewinnorientiert und spekulativ, sondern investieren das ➔

Stadtentwicklungsprojekt Neustifter Feld: Die Stadt Freising hat mit umfangreichen Beteiligungs- und Informationsangeboten die Nachbarschaft in die laufenden Planungen einbezogen. Eine Illustration zeigt, wie die mögliche Neubebauung aussehen könnte.

Visualisierung: Chang Hoon Jeong



erwirtschaftete Vermögen in laufende Kosten, Erhalt, Sanierung oder Modernisierung. So wird langfristig preiswerter und sicherer Wohnraum geschaffen.

Von April bis Mai 2022 konnten Baugruppen ihre Konzepte einreichen. Bei der Vergabe des Grundstücks zum Festpreis war ausschlaggebend, ob das Projekt eine hohe Qualität und einen Mehrwert für ganz Freising gewährleistet. Insgesamt wurden drei Bewerbungen abgegeben. Die einstimmige, vom Stadtrat im Juli 2022 bestätigte Empfehlung fiel für die Vergabe an „wagnis eG“ – eine bereits erfahrene Wohnbaugenossenschaft – mit der Initiative „FreiSam“, die sich aus engagierten Freisinger Bürger\*innen zusammensetzt. Es folgt nun eine bis zu 18-monatige Reservierungsphase, an deren Ende die Baueingabe und der Abschluss des Erbbaurechtsvertrages stehen.

### Klimagerechter Wohnungsbau

Fortschritte machen die Pläne für eine Neubebauung des 18.000 Quadratmeter großen Geländes an der Oberen Pfalzgrafstraße. Die stark sanierungsbedürftigen Mehrfamilienhäuser sollen einer ökologischen, familienfreundlichen Wohnsiedlung weichen. Das Projekt mit der Bezeichnung „Erna Angerbach wohnt im Grünen“ wurde im Rahmen des Modellvorhabens für den Experimentellen Wohnungsbau in Bayern „Klimaanpassung im Wohnungsbau“ ausgewählt. Dafür hat die Stadt einen Realisierungswettbewerb durchgeführt, an dem sich zwölf Büros beteiligten. Anfang Juli 2022 wurden die von einem Preisgericht prämierten Entwürfe sowie alle weiteren eingegangenen Arbeiten öffentlich ausgestellt.

### Im Dialog mit der Nachbarschaft

Etwa 140 Wohnungen, ein Kindergarten, Grün- und Spielflächen sowie eine Mobilitätsstation mit Leihrädern und Ladestationen: Das sind die Eckpunkte für eine mögliche neue Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche zwischen Hochacker- und Hermannstraße. Ein Privatinvestor möchte das 16.000 Quadratmeter große Areal in Neustift als Wohngebiet entwickeln. Dabei sollen eine klimagerechte Bauweise einschließlich Neupflanzung

Genossenschaftliches Wohnen: Zahlreiche Interessierte nahmen am Vernetzungstreffen mit Grundstücksbegehung im Oktober 2021 teil.

„Erna Angerbach wohnt im Grünen“: Wo sich heute noch sanierungsbedürftige Wohnblöcke befinden, soll eine klimaangepasste Modellsiedlung entstehen. Foto: Stadt Freising (1); Drohnensicht: F.J. Kirmaier/das produktionshaus

Der Realisierungswettbewerb für das Wohnprojekt „Erna Angerbach“ an der Oberen Pfalzgrafstraße wird gefördert vom Freistaat Bayern.



von 80 Bäumen, eine alternative Energieversorgung und ambitionierte Mobilitätsformen umgesetzt werden. Zudem kommt bei einer Neuausweisung das städtische Baulandmodell zur Anwendung: 30 Prozent der Wohnungen sind für den sozialen Wohnungsbau reserviert. Die Stadt hat in die Planüberlegungen von Beginn an die Anwohnerschaft eingebunden – zuletzt bei einer großen Infoveranstaltung im Mai 2022. Auch dem Gestaltungsbeirat wurde das Projekt vorgelegt, der es als „sehr qualitativ“ und „verträglich“ beurteilte. Einige Anregungen und Bedenken der Nachbarschaft greift der im Juli beschlossene Bebauungsplanentwurf „Neustifter Feld“ auf, allerdings wurden nicht alle Anliegen berücksichtigt und es mussten Kompromisse, so beim Umfang der Bebauung, gefunden werden. Im nun folgenden Verfahren sind weitere Beteiligungsmöglichkeiten vorgesehen.

### Neue Siedlung im Süden

Bei einem großen Stadtentwicklungsprojekt ruhte das Verfahren viele Jahre – jetzt will ein Investor den Bebauungsplan „Seilerbrücklwiesen“ umsetzen. Dabei geht es um ein neues Wohngebiet im Süden Freising, zwischen Auenstraße und Schlüterbrücke. Insgesamt werden 232 Wohneinheiten, davon 70 für Studierende, geschaffen. Sobald der Bebauungsplan mit der bereits genehmigten Änderung des Flächennutzungsplans in Kraft getreten ist, kann die Realisierung in Angriff genommen werden.



## SCHUTZ VOR HOCHWASSER

Die schlimmen Auswirkungen von tagelangen Regenfällen im Juni 2013, als die Moosach ganze Straßenzüge und Keller im Westen Freising unter Wasser setzte, gaben den Anstoß für ein integrales Hochwasserschutzkonzept. Dieser Rahmenplan wird Schritt für Schritt umgesetzt. Fertiggestellt wurde im Sommer 2022 der erste Abschnitt am Thalhauser Graben mit Gesamtkosten von 1,15 Millionen Euro: Aufgestautes Regenwasser kann jetzt langsam und geregelt abfließen. Aktuell wird an einem Planungsentwurf für den Wippenhauser Graben gearbeitet.

### Konzept mit Klimaaufschlag

Damit hatte keiner gerechnet: Nicht die Isar versetzte Freising 2013 in Ausnahmezustand, sondern die Moosach sowie auf sie zufließende Bäche und Gräben. Für diese „Gewässer 3. Ordnung“ ist die Stadt zuständig. Bei den Konzepten wurde ein 100-jährliches Hochwasser plus ein „Klimawandelzuschlag“ von 15 Prozent zugrunde gelegt. Mit technischen Maßnahmen und ebenso durch eine ökologische Umgestaltung soll der Schutz vor Hochwasser wirksam verbessert werden. Die Umsetzung der einzelnen Bereiche erfordert ein aufwendiges Verfahren: Ausschreibung der Planungsleistungen mit anschließender Beauftragung eines Ingenieurbüros, Bestandsermittlung und Abstimmung mit Fachbehörden, Erstellung eines Entwurfs, Wasserrechtsverfahren. Natürlich müssen die anliegenden Grundstückseigentümer\*innen ebenfalls mit ins Boot geholt werden, damit für die Bäche und Gräben neue Rückhaltebereiche entstehen können. Am Ende dieses Prozesses kann die Baumaßnahme ausgeschrieben und umgesetzt werden.

### Technische und natürliche Rückhalteräume

All diese Hürden sind für den ersten Abschnitt des Thalhauser Grabens genommen – auch dank des Freistaats Bayern, auf dessen Grund sich die Dämme befinden. Zwischen Mensaweiher und der Zufahrt nach Dürnast sind drei Drosselbauwerke entstanden. Diese begrenzen den Wasserabfluss, während sich das überschüssige Wasser bis zu den neu angelegten Dämmen in den Geländemulden staut. Ein Rückhaltevolumen von 24.480 Kubikmetern konnte geschaffen werden. Zudem wurde der Graben in Teilbereichen naturnah aufgewertet. So kann sich das Wasser zum Beispiel in Grabentaschen, also seitlichen Aufweitungen, ausbreiten. In den nächsten Jahren werden die Schutzmaßnahmen Richtung Thalhausen fortgesetzt, die Planung für den zweiten Abschnitt ist bereits beauftragt.

Voraussichtlich im Herbst 2022 soll für den ersten Bauabschnitt des Wippenhauser Grabens der Planungsentwurf vorgestellt und vom Stadtrat beschlossen werden. Hier wird nach dem gleichen Prinzip vorgegangen: Es werden Bauwerke zur Drosselung des Gewässers, begrünte Dämme und weitere Retentionsflächen angelegt sowie der Graben renaturiert mit dem Ziel, natürliche Rückhalteflächen zu gewinnen.

Zum Schutz der Landschaft sind die Dämme am Thalhauser Graben weniger als zwei Meter hoch. Damit diese bei einem Hochwasser nicht ausgespült werden, wurden sie mit Steinmatratzen gesichert. Dämme und Mulden sind mittlerweile begrünt, nur die (weißen) Drosselbauwerke im Bachlauf sind noch zu sehen. Im Zuge der Maßnahme wurde auch der Geh- und Radweg auf dem Universitätsgelände verlegt.

Fotos: Stadt Freising (4)





Noch mehr Komfort für Busfahrende: Die Innenstadt-Kleinbusse werden beibehalten und das Liniennetz im Stadtgebiet ausgebaut sowie die Anbindung an die Bahn optimiert. Für eine Steigerung der Attraktivität sollen Echtzeitinformationen sorgen, die bereits an drei Haltestellen in Lerchenfeld zur Verfügung stehen.

Fotos: Stadt Freising (1), Freisinger Stadtwerke (2)

Vielseitiges Engagement der Freisinger Stadtwerke: Ausbau der Stromtankstellen, Erweiterung des Wärmenetzes auch in der Freisinger Altstadt sowie Installation von Fotovoltaik auf Wohnanlagen wie in der Haindlfinger Straße.

Fotos: Freisinger Stadtwerke (1), Stadt Freising (1), FOTOCRAFT (1)

## KLIMA-OFFENSIVE

Ob bei richtungsweisenden Entscheidungen und bedeutenden Projekten oder mit kleinen Bausteinen und im alltäglichen Arbeiten: Klimaschutz hat sich in Freising als zentrale Leitlinie im Handeln von Politik und Verwaltung etabliert. Einige Beispiele aus dem vergangenen Jahr dokumentieren die erfolgreichen Aktivitäten, insbesondere für eine Mobilitäts- und Energiewende. Weiterhin wurden im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts konkrete Maßnahmen definiert, wie sich Freising für die Folgen des Klimawandels wappnen kann. Ebenso befasst sich die Stadt im Rahmen eines Forschungsprojekts mit dem Schutz der wertvollen Moorflächen – oder unterstützt Bildungsprojekte wie den Energielehrpfad.

Als der Stadtrat im Januar 2020 die „Freisinger Resolution zum Klimawandel“ mit dem 24 Punkte umfassenden Maßnahmenbündel verabschiedet hat, waren weder ein Angriffskrieg gegen die Ukraine noch dessen verheerende Folgen absehbar. Mehr Menschen aufs Rad oder in den Bus zu bringen, die E-Mobilität zu fördern und von fossilen Energieträgern unabhängig zu werden, erweisen sich heute als umso wichtigere Handlungsfelder.

### Stärkung des Stadtbusverkehrs

Dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) kommt dabei eine zentrale Aufgabe zu. In Freising ist die Freisinger Stadtwerke Parkhaus und Verkehrs-GmbH (PVG) für den Stadtbusbetrieb zuständig und engagiert sich dafür, das Angebot kontinuierlich auszubauen. Übrigens gab es während der Pandemie und Ausgangssperren keine Kürzungen, sondern sogar Verbesserungen – und daran wird ganz aktuell weitergearbeitet: Der

Stadtrat hat im Juli 2022 den neuesten Nahverkehrsplan beschlossen – eine umfassende Fortschreibung und Aktualisierung des bisherigen Plans. Dieser enthält eine Bestandsaufnahme des ÖPNV-Angebotes einschließlich einer Analyse der Defizite, benennt Zielvorgaben für die zukünftige Entwicklung und schreibt das Leistungsangebot für den Zeitraum 2025 bis 2035 fest.

An der Erstellung des Nahverkehrsplans konnten sich die Bürger\*innen durch eine (Online-) Befragung beteiligen. Fast 1000 Fragebögen wurden ausgefüllt. Die Bewertungen und Wünsche flossen in die Konzeption mit ein. Im Wesentlichen strebt der neue Nahverkehrsplan an, die Busanbindung an die Bahn zu optimieren und zugleich die Fahrpläne genauer aufeinander abzustimmen, Direktverbindungen zwischen Lerchenfeld und dem Freisinger Norden zu schaffen sowie die Hochschulen besser anzubinden. Grundsätzlich soll die Nutzung des ÖPNVs so ein-

fach und attraktiv wie möglich gestaltet werden, um viele Personen für die Nutzung der Stadtbusse und zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen.

### Dynamische Informationen

Wann kommt der nächste Bus? Wie komme ich am schnellsten ans Ziel? Diese Fragen sollen künftig anhand digitaler Anzeigen bzw. Echtzeit-Informationen an einigen Bushaltestellen im Stadtgebiet Freising beantwortet werden. Das System wird in den Landkreisen des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes eingerichtet. Die PVG wurde für ein Pilotprojekt ausgewählt, und so befinden sich seit Ostern 2022 an den Haltestellen der Kirche St. Lantpert in Lerchenfeld die ersten drei digitalen Anzeigen. Insgesamt sollen nach Möglichkeit bis Jahresende 2022 im Freisinger Stadtgebiet 118 digitale Anzeigetafeln installiert werden. Kostenpunkt: etwa 648.500 Euro, wobei bis zu 80 Prozent staatlich bezuschusst werden.

### Emissionsfrei unterwegs

Entsprechend den Vorgaben der europäischen „Clean-Vehicles-Directive“ müssen bei der Neuschaffung von Fahrzeugen Mindestziele befolgt werden. Für den Stadtverkehr Freising bedeutet dies, dass ab 2026 mehr als die Hälfte der Neufahrzeuge emissionsfrei sein müssen, also elektrisch betrieben werden. Die Stadt möchte diese Standards noch übertreffen und damit zur Klimaneutralität beitragen. Dafür wird ein Betriebskonzept erstellt, das die Anzahl der Busse, die Batteriekapazitäten und die Dimensionierung der Ladeinfrastruktur berechnet. Die Umrüstung ist allerdings finanziell aufwendig: Ein Standard-Dieselsbus mit zwölf Metern Länge kostet etwa 230.000 Euro, dagegen schlägt ein Elektrobus mit 570.000 Euro zu Buche. Daher hofft Freising auf eine mögliche staatliche Förderung, die 80 Prozent der Mehrkosten betragen kann. Investitionen fallen zudem für die Ladeinfrastruktur an: für 30 Stationen jeweils rund 75.000 Euro. Und schließlich sind Umspannwerke oder Trafostationen erforderlich, um die Ladepunkte mit ausreichend Strom zu versorgen.

### Öko-Strom tanken

Damit die Verkehrswende gelingen kann, kommt es auf jede und jeden Einzelne\*n an. Nicht immer ist es möglich, auf das Privatauto komplett zu verzichten. Immer mehr steigen in Freising daher auf ein

Elektroauto um und sorgen damit dafür, die Abhängigkeit von Diesel und Benzin zu reduzieren und das Klima zu entlasten. Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran und ersetzt Altfahrzeuge sukzessive durch Elektroautos. Ferner sind E-Bikes und ein elektrisches Schwerlastenfahrzeug im Einsatz. Elektroladestationen für städtische Fahrzeuge befinden sich in der Tiefgarage des Verwaltungsgebäudes an der Amtsgerichtsgasse.

Die Freisinger Stadtwerke engagieren sich mit großem Erfolg für den Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur. Mittlerweile gibt es acht Stromtankstellen mit 16 Steckdosen sowie weitere zwölf in den Parkhäusern. Wurden im ersten Halbjahr 2018 noch 32 Ladevorgänge gezählt, waren es 2022 bis Mitte des Jahres schon 2677. Natürlich stammt der Strom zu 100 Prozent aus regenerativer Erzeugung. Die Förderung der E-Mobilität trägt Früchte: Freising erreichte im Jahr 2021 bei der Neuzulassung von E-Autos einen Anteil von 32,9 Prozent – fast jeder dritte neue Pkw wird also rein elektrisch betrieben.

### Klimaneutrale Wärmeversorgung

Die Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern steht auch beim Thema Heizen und Warmwasser im Mittelpunkt. Eine entscheidende Rolle für das Gelingen der Energiewende spielen Wärmenetze, denn diese ermöglichen es, erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplung

und sogar industrielle Abwärme effizient zu nutzen. In Freising haben die Stadtwerke die Weichen früh für eine klimaneutrale Wärmeversorgung gestellt. Mehr als 50 Prozent der Wärme für das Wärmenetz wird schon heute mit erneuerbaren Energiequellen erzeugt.

Neben dem Wärmenetzausbau in der Innenstadt galten die Aktivitäten der Erschließung und dem Bau eines Inselwärmenetzes in der Angerstraße. Außerdem wurde mit dem Anschluss der beiden Schulen am SteinPark der bisher größte Wärmenetz-Anschluss realisiert. Im Bereich der Nahwärmeversorgung ist die verteilte Wärmemenge infolge der Neuanschlüsse von 4,3 Millionen Kilowattstunden im Jahr 2020 auf 6,0 Millionen Kilowattstunden im Jahr 2021 gestiegen.

### Ausbau der Fotovoltaik

Bis zum Jahr 2035 unabhängig von fossilen Energieträgern zu werden, hat sich die Stadt gemeinsam mit dem Landkreis Freising zum Ziel gesetzt. Die angestrebte regenerative Stromversorgung erfordert jedoch einen massiven Ausbau von Solaranlagen. Die Stadt Freising bestückt daher ihre Liegenschaften bei Neubau- und Erweiterungsmaßnahmen konsequent mit Fotovoltaikanlagen. Anstehende Dachreparaturen, wie bei der Wohnanlage in der Haindlfinger Straße 9, nutzen die Freisinger Stadtwerke Versorgungs-GmbH für die Installation einer Fotovoltaik-Anlage mit ➔



Lastenräder sind ausgesprochen flexibel einsetzbar – für den Einkauf, um das Kind zur Kita zu bringen oder für den Transport von sperrigem Gepäck. In Freising können E-Lastenräder seit August 2022 an acht Stationen im Stadtgebiet auch gemietet werden. Anschaulich und interessant vermittelt der Energielehrpfad auf dem Weihenstephaner Berg (Bild unten) die Themen Klimawandel und Energie.

Fotos: Stadt Freising (1), Domberg-Akademie (1)  
Karte: openmaptiles.org



Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr



Das Projekt KLAPS50 wird vom Freistaat Bayern gefördert.

Reges Interesse am Klimaanpassungskonzept herrschte bei einem Infostand während des Wochenmarkts. Piktogramme illustrieren das Handlungsfeld „Stadt und Wasser integriert entwickeln“.  
Foto: Stadt Freising, Piktogramme: berchtoldkrass space&options, WGF Landschaft, geo-net GmbH, Sieker Ingenieure



60 Kilowattstunden Spitzenleistung. Der Strombedarf Freisingens kann allerdings nicht allein durch Dachflächen gedeckt werden. Daher hat sich die Stadt mit der Ausweisung von Fotovoltaik-Freiflächenanlagen beschäftigt. Geeignete Grundstücke befinden sich einer Untersuchung zufolge entlang der Bahnlinie (gut 40 Hektar) und der Autobahn A 92 (etwa 37 Hektar). Diese sollen im ersten Schritt als Vorrangflächen für Freiflächen-Fotovoltaikanlagen im Flächennutzungsplan dargestellt werden.

Die Energiewende geht uns aber alle an. Dafür die Bevölkerung zu sensibilisieren und zu motivieren, ist das Anliegen des interaktiven Energielehrpfads: Seit Dezember 2021 gibt es diesen Rundweg zu den Themen „Klimawandel, Nachhaltigkeit und Energie“ – ein Spaziergang anhand einer App auf und rund um den Weihenstephaner Berg. Die Audiotour ist unterhaltsam und lehrreich zugleich. Bewusst setzen die Projektpartner Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Domberg-Akademie, Stadtwerke und Stadt Freising auf ein (spielerisches) Bildungsangebot, um möglichst viele Menschen für einen verantwortungsvollen Um-

gang mit Energie zu gewinnen. Einen wichtigen Beitrag der Wissensvermittlung leistet auch die Agenda21-Gruppe „Energie & Klimaschutz“. So werden beispielsweise regelmäßige Beratungstermine zu Stecker-Fotovoltaikanlagen für Balkon und Garten sowie rund ums Thema Fotovoltaik angeboten.

**Förderung des Radverkehrs**

Fuß- und Radverkehr sind die klimaschonendsten Fortbewegungsmittel. Daher intensiviert die Stadt Freising nochmals ihre Anstrengungen, um mehr Menschen aufs Rad zu bringen. Der zentrale Fokus liegt dabei auf der Ausweitung der Infrastruktur und mehr Sicherheit insbesondere an Kreuzungen und Einmündungen. Im Februar 2022 hat der Stadtrat ein umfassendes Maßnahmenpaket beschlossen und in einem Vertrag mit dem Aktionsbündnis „Radentscheid Freising“ zusammengefasst, das auf einen geplanten Bürgerentscheid verzichtete. Das Maßnahmenbündel ist in drei Kategorien aufgeteilt: 27 Projekte sollen bis zum Jahr 2027 realisiert werden, weitere 27 Projekte werden in diesem Zeitraum geplant und bei neun Maßnahmen, für die andere Behörden zuständig sind, wirkt die Stadt Freising aktiv auf ihre Umsetzung ein.

Grundlage für die einzelnen Maßnahmen sind die Fahrradrouten, die schon im Freisinger Mobilitätskonzept „nachhaltig.mobil“ als

Haupt- und Erschließungsstrecken definiert sind. Ziel: Bestehende Lücken im Netz sollen geschlossen sowie durchgängige Verbindungen in Freising und den Stadtteilen geschaffen werden. Beim Gros der festgelegten Maßnahmen arbeitet die Stadt bereits intensiv an einer Umsetzung und kann deshalb für einige Projekte sofort Haushaltsmittel zur Verfügung stellen. Im Rahmen des Vertrags hat die Stadt ferner zugesagt, die Einführung von großflächigen Geschwindigkeitsreduzierungen auf 30 Kilometer pro Stunde zu überprüfen, sofern dies bei einer Änderung der Straßenverkehrsordnung erlaubt würde.

Zu den Projekten, die bis 2027 verwirklicht werden sollen, zählen mehrere neue Fahrradstraßen und -zonen, die Schaffung von Fahrradstreifen durch entsprechende Markierungsarbeiten sowie eine Reihe baulicher Maßnahmen. Beispielsweise werden noch im Sommer 2022 farbige Schutzstreifen an der Karlwirt-Kreuzung sowie in der Wippenhauser Straße (bis zur Kammergasse) und Vöttinger Straße (bis Höhe Lindenkeller) markiert. Weiterhin ist in der Wippenhauser Straße im Bereich zwischen Haydstraße und Lange Point ein überfahrbarer Fahrbahntrenner vorgesehen, um ein zu enges Überholen von Radfahrenden durch Busse und Autos zu verhindern. An der Kreuzung Erdinger Straße/ Amselstraße/ Gute Änger soll eine Lichtsignalanlage ein sicheres Überqueren der Erdin-

ger Straße und somit eine höhere Schulwegsicherheit gewährleisten. Auf der Liste verkehrsrechtlicher Themen steht unter anderem, die General-von-Stein-Straße sowie die Weinmillerstraße als Tempo-30-Zone auszuweisen.

**E-Lastenräder mieten**

Die Fahrt mit dem Auto für tägliche Erledigungen oder Transporte können auch Lastenräder ersetzen. Neben dem kommunalen Förderprogramm, mit dem Freising seit 2019 die Anschaffung eines elektrisch oder muskelbetriebenen Lastenrads mit bis zu 1000 Euro bezuschusst, ist seit August 2022 ein weiteres Angebot hinzugekommen: Wer keinen Platz für ein eigenes Gefährt hat, kann sich ein Lastenrad mieten. An zunächst acht über das Stadtgebiet verteilte Stationen stehen dann elektrisch betriebene Lastenräder bereit. Die erste halbe Stunde ist gratis, jede weitere halbe Stunde kostet nur 1,50 Euro. Freising ist als eine der Modellkommunen ausgewählt worden und erhält für den Aufbau des Verleihsystems 90 Prozent Förderung vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

**Schutz vor Hitze und Starkregen**

Neben einer Fülle an Aktivitäten zur Vermeidung von CO<sub>2</sub> beschäftigt sich die Stadt intensiv mit Strategien, wie extremen Wetterereignissen begegnet werden kann. Dafür war das Klimaanpassungs-

konzept Freising 2050 in Auftrag gegeben worden. Dieses soll laufende Maßnahmen bündeln und Handlungsempfehlungen geben, die sowohl übergeordnete Ziele der Stadtentwicklung wie konkrete lokale Maßnahmen beinhalten. Mittlerweile liegt ein Katalog mit Umsetzungsplänen vor.

Worum es dabei gehen wird, wurde im Juli 2022 bei einem öffentlichen Stadtpaziergang durch Lerchenfeld beispielhaft demonstriert. So sind große Bestandsbäume und Baumpflanzungen der beste Schutz vor Hitze. Ebenfalls dient Wasser der Kühlung – naturnah ausgestaltete Bäche mit ausreichender Pufferzone können beispielsweise gleichzeitig eine wichtige Funktion bei Starkregen und Überschwemmungen übernehmen. Denn Regenwasser soll nicht mehr so schnell wie möglich abgeleitet, sondern vielmehr gespeichert, aufbereitet und nutzbar gemacht werden. Noch im Sommer 2022 wird das Klimaanpassungskonzept fertiggestellt und kann dann in der Stadtplanung sowie vielen weiteren Prozessen und Projekten angewendet werden.

**Erhalt der Moore**

Dem „Klima- und Naturschutz im Freisinger Moos“ widmete sich der Umwelttag 2022 – und griff damit ein bedeutendes Thema auf: Vor den Toren der Stadt liegt eines der größten noch erhaltenen Niedermoorgebiete Bayerns, das als Schutzraum für besondere Tier-

und Pflanzenarten sowie als Torfkörper für den Grund-, Hochwasser- sowie Klimaschutz unbedingt erhalten werden muss. Für das Weltklima sind Moore wichtiger als alle Wälder der Erde, nichts speichert Kohlenstoff so effektiv. Das Problem: Zu viele wurden trockengelegt, um die Böden bewirtschaften zu können.

Daher beteiligt sich die Stadt Freising an einem vielversprechenden Forschungsprojekt der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf zu Paludikulturen, also der landwirtschaftlichen Nutzung von nassen oder wiedervernässten Moorböden. Dabei sollen moorschonende Nutzungsalternativen getestet werden. Ziel des Projektes ist es, die ökologischen Funktionen der Moore wiederherzustellen und gleichzeitig auf den Flächen nachwachsende Rohstoffe anzubauen, was Paludikulturen für die Landwirtschaft interessant machen würde. Im Freisinger Moos befindet sich bereits ein Versuchsstandort.

Spannendes Forschungsprojekt: Im Freisinger Moos werden auf einer Versuchsfläche, die bisher als intensiv bewirtschaftetes Grünland genutzt wurde, Paludikulturen getestet.  
Foto: Stadt Freising



Die aufgeführten Projekte werden vom Freistaat Bayern gefördert.

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr





Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

**NEU  
START  
KULTUR**

Wir danken der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) für die Unterstützung aus dem Förderprogramm „Neustart Kultur“ – ein Sonderfonds zum Erhalt der kulturellen Infrastruktur während bzw. nach der Pandemie.

# KULTUR + KULTUR + KULTUR + KULTUR + KULTUR + KULTUR

# KULTUR

Das Kulturleben nimmt wieder Fahrt auf. Verlangte die vergangene Saison bei Theatervorstellungen in der Luitpoldhalle und Terminen im Lindenkeller eine außerordentliche Flexibilität von der Stadt als Veranstalterin und ebenso von den Gästen, geht der Blick wieder optimistisch nach vorn. Das Freisinger Publikum hat trotz Einschränkungen während der Pandemie dem Kulturbetrieb die Treue gehalten. Und mehr noch: Sobald es wieder losging, waren die Darbietungen bestens besucht. Das „Sommer Wunder“ im Juli 2022 fuhr mit etwa 2550 Gästen sogar einen Rekord ein. Großartig ist die Resonanz auf das neu aufgelegte Theaterprogramm. Eine Abo-Reihe ist sogar schon ausverkauft.

Absagen, Terminverlegungen, Austausch von Stücken: So schwierig die Herbst- und Wintermonate auch waren, gab es doch von der Bevölkerung viel Lob für die Bemühungen von Kulturamt und Stadtjugendpflege, Live-Erlebnisse zu ermöglichen. Als im Herbst 2021 noch der Infektionsschutz den Ton angab, präsentierte das Kulturamt aus Vorsicht statt eines Abonnements vier Einzelproduktionen. Darunter mit „Oskar Schindlers Liste“ eine berührende wie gefeierte Aufführung anlässlich der Erinnerung an 1700 Jahre jüdischen Lebens in Deutschland. Hoffnungsvoll wurde im Frühjahr 2022 ein kleines Abo präsentiert. Das Stammespublikum griff bei allen verfügbaren Karten zu und wurde mit großartigen Bühnenwerken belohnt. Für ein Highlight sorgte weiterhin das zeitkritische Theaterstück „No Planet B“, das die globale Klimakrise beleuchtet. Eine der Vorstellungen war für die Karl-Meichelbeck-Realschule reserviert. Den spannenden Umweltkrimi erlebten 400 Schüler\*innen.

### Vorfreude auf die neue Spielzeit

Für Kinder hatte das Kulturamt vier fantasievolle Nachmittage vorbereitet. Das Musical „Dschungelbuch“ musste leider abgesagt werden und wird im Dezember 2023 nachgeholt. Freuen dürfen sich die jüngsten Gäste in der neuen Saison auf

„Der kleine Rabe Socke feiert Weihnachten“ (14. Dezember 2022), „Das kleine Gespenst“ (17. Januar 2023) und das Familien-Musical „Tarzan“ (30. März 2023). Der Vorverkauf startet am 11. Oktober.

Viele können es nicht mehr erwarten, im Theater zu sitzen und ihre Emotionen mit anderen zu teilen. Kommt dann noch eine vortreffliche Stückeauswahl hinzu, gehen die Karten weg wie die warmen Semmeln. So ist die Abo-Reihe B bereits ausgebucht, obwohl für die Spielzeit 2022/23 wieder mit der maximalen Auslastung von 450 Sitzplätzen in der Luitpoldhalle kalkuliert wurde. Nur noch wenige Restplätze gibt es beim Abonnement A. Zu den fünf Inszenierungen, die am 25. August 2022 in den freien Verkauf gehen, gehört „Spatz und Engel“ (12. März 2023). Im Mittelpunkt dieser erlebten Produktion mit live präsentierten Hits stehen die Ausnahmekünstlerinnen Marlene Dietrich und Edith Piaf. Dankbar ist die Stadt, dass sie auch in der neuen Saison auf eine finanzielle Unterstützung aus dem Förderprogramm „Neustart Kultur II – Theater in Bewegung“ bauen kann.

### Bestseller unter freiem Himmel

Was immer möglich war, haben Stadtjugendpflege und Kulturamt zur Aufrechterhaltung eines Angebots im Lindenkeller-

In der Luitpoldhalle wird in der neuen Spielzeit sowohl musikalisch wie schauspielerisch für beste Unterhaltung gesorgt mit (Bildreihe von oben nach unten) „Azzurro“, der urkomischen Italo-Pop-Revue, dem hinreißenden Kindertheater „Tarzan – das Musical“ und erfolgreichen Bühnenstücken wie „Der Gott des Gemetzels“ und „Engel“. Rückblick: Vor ausverkauften Rängen wurde das Festival „Sommer Wunder 2022“ im Amtsgerichtsgarten eröffnet.

Fotos: Peter Litvai, Theater Liberi, Dietrich Dettmann, Markus Wagner, Helmut Seuffert, Stadt Freising



Eine einzigartige Show erwartet das Publikum bei „Rock trifft Klassik“ in der Luitpoldhalle mit den Musikern von RPWL und dem Freisinger Symphonieorchester unter der Leitung von Martin Keeser. Foto: RPWL Alexey Testov, Collage: Masell

Unterhaus unternommen. Letztlich konnten 45 von 55 Terminen stattfinden, allesamt vom Publikum mit Freude aufgenommen. Einen kleinen, aber feinen Beitrag zum Carl-Amery-Festival steuerte die Stadt im April 2022 mit dem Konzert der „Wellbappn“ bei. Ansonsten mussten viele beliebte Veranstaltungen in Freising, so auch das Uferlos-Festival 2022, abgesagt werden. Umso erfreulicher war es, dass beide Top-Acts „Gerhard Polt und die Well-Brüder“ sowie das Gastspiel der Glamrockers „The Sweet“ im Mai vor ausverkauftem Haus in der Luitpoldhalle über die Bühne gehen konnten.

Besucherrekorde verzeichneten nach Aufhebung der Corona-Beschränkungen zwei kulturelle Anziehungspunkte: Die legendäre Rockparty im Herzen der Altstadt, bei der sich die besten Künstler\*innen verschiedener Freisinger Formationen einstellten, lockte etwa 3000 Fans zu einem ausgelassenen Musikfest bis Mitternacht auf den Marienplatz. Als weiterer Publikumsmagnet im Juli entpuppte sich die dritte Auflage des Festivals „Freisinger Sommer Wunder“. In der Pandemie aus der Taufe gehoben, haben sich der Amtsgerichtsgarten als wunderbare Kulturstätte und der Stadtpark des Lindenkellers als Open-Air-Bühne für Konzerte, Schauspiel,

Comedy sowie Kindernachmittage etabliert. Das von Kulturamt, Stadtjugendpflege und Musikschule in Kooperation mit dem Uferlos-Team organisierte Programm lockte etwa 2550 Gäste an.

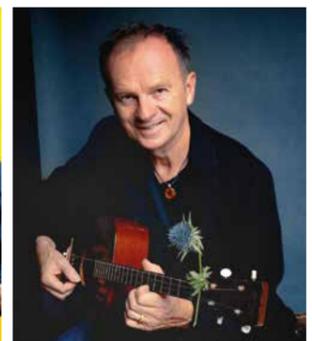
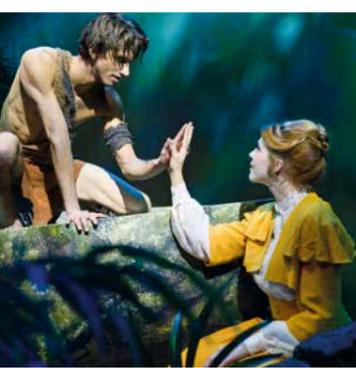
### Highlights am laufenden Band

Für jede Menge Abwechslung ist beim Programm im Lindenkeller und in der Luitpoldhalle ab Herbst 2022 gesorgt. Bei „Rock trifft Klassik“ (22. und 23. September) tun sich die Artrockers von RPWL mit dem Freisinger Symphonieorchester zu einer spektakulären Show zusammen. Liebhaber\*innen von ursprünglichem Soul dürfen die Band „Soulissimo“ (21. Oktober) nicht verpassen, während die Fans von Krautrock bei „Kraan“ (10. Dezember) an der richtigen Adresse sind. Aus der Vielzahl sehens- und hörenswerter Veranstaltungen sticht die „Burlesque Show“ hervor: Das Ensemble der Roten Bühne Nürnberg wird am 17. Februar 2023 das Unterhaus in ein Varieté verwandeln. Entertainment auf höchstem Niveau – so kann es gerne weitergehen!

Alles zum Kulturprogramm: <https://kultur.freising.de>



Freisingers Kulturleben hat ab Herbst 2022 wieder viel zu bieten (Bilder von oben nach unten und rechts nach links): eine heiße „Burlesque Show“, die Band „Soulissimo“, die musikalische Kabarettistin Sara Brandhuber, der österreichische Wortmeister Wolfgang Feistritzer, die wahre Geschichte von Bonnie & Clyde „Ratatata!“ mit Constanze Lindner, Michael Altinger und Alexander Liegl, die Kultband „Jamaram“, Liedermacher Willi Astor, Comedian Günter Grünwald und die Kultband „Kraan“. Fotos: Rote Bühne Nürnberg, Soulissimo, Agentur Hofstetter, Heimo Spindler, Bonnie&Clyde, Steffen Meyer, Christoph Bombart, Julie Key,



Wiedersehensfreude beim Kulturempfang: Nach drei Jahren konnte die Stadt im Juli 2022 wieder die Kulturschaffenden zu einem Dankeschön-Abend einladen (Bild rechts). Zu den Projekten, die aus dem Kulturfonds unterstützt wurden, zählt eine CD mit Live-Aufnahmen von Freisinger Musiker\*innen während des Lockdowns. Foto: Stadt Freising



## ERFOLGSGESCHICHTE KULTURFONDS

Was haben das Open-Air-Konzert „Carmina Burana“ (2015), das Musical „Korbinian“ (2016), das „Lesefest auf dem Schaffhof“ (2017 bis 2019), die Tanzturniere „Breakdance Battle“ (2017 bis 2018) und die Kunst-Intervention zwischen Schaffhof und Weihenstephaner Berg (2021) miteinander zu tun? Sie alle gehören zu den Projekten, die aus dem Kulturfonds der Stadt Freising gefördert wurden. Vor zwölf Jahren beschloss der Stadtrat Förderrichtlinien, um die Freisinger Kulturschaffenden zu unterstützen. Denn die Erfahrung zeigte, dass es den Kunst- und Kulturgestalter\*innen nicht an kreativen Ideen oder persönlichem Engagement fehlte, wohl aber an der finanziellen Ausstattung.

Der Kulturfonds soll bei der Realisierung der Projekte helfen. Einige Spielregeln gilt es freilich zu beachten. So wird beispielsweise ein kalkuliertes Defizit bis zu einer bestimmten Summe übernommen

und das Vorhaben muss in Freising über die Bühne gehen. Der Höchstbetrag an Zuwendungen liegt bei 3000 Euro. Ob und in welchem Umfang ein Zuschuss gewährt wird, entscheidet der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport.

Eine Bilanz der Jahre 2011 bis 2021 illustriert die Erfolgsgeschichte des Fördertopfs: Knapp 248.400 Euro wurden 140 Projektträger\*innen ausgezahlt. Zwischenzeitlich gingen Pandemie-bedingt die Anträge für Veranstaltungen zurück, gleichzeitig konnten mehr CD-Produktionen oder Online-Konzerte unterstützt werden. Denn Kultur findet immer statt. Dabei möchte die Stadt Freising den Kulturschaffenden eine starke Partnerin sein.

Informationen zum Kulturfonds:  
<https://www.freising.de/kultur-freizeit/kulturfoerderung>



## ZEIT FÜR VIELFALT

Ein origineller Titel und ein bunter Reigen von Veranstaltungen machte im Mai 2022 neugierig darauf, sich auf unterschiedlichste Weise mit dem Thema „Vielfalt“ zu beschäftigen: „Zehntelsekunde“ hatten die Initiatoren – Interkulturelle Stelle, Kulturamt und Treffpunkt Ehrenamt der Stadt Freising – die Aktionswochen getauft. Dauert es doch gerade mal eine Zehntelsekunde, um sich über einen unbekanntem Menschen ein Urteil zu bilden. Und das ist ganz normal. Wir sollten uns darüber allerdings bewusst sein, damit wir unserem Gegenüber und auch uns selbst nicht die Chance nehmen, einander wirklich kennenzulernen.

Großartige Anregungen, die Zehntelsekunde zu durchschreiten und sowohl Unterschiede wie Gemeinsamkeiten als Bereicherung zu erleben, bot das Begegnungsprogramm. Vielfalt spiegelte sich auch in den Veranstaltungsformaten und -orten wieder: Gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner\*innen wurden Ausstellungen, Workshops, Gesprächsrunden, Theater-, Musik- und Filmvorführungen, Fachvorträge, Lesungen, Führungen oder auch Kunstaktionen präsentiert. Überall in der Stadt kamen die Leute zusammen, sogar im alten Hallenbad, das zum Kinosaal umfunktioniert worden war. Die Resonanz auf die Aktionswochen ist ermutigend. Das große Interesse unterstreicht die Bereitschaft, sich auf das vielfältige Freising einzulassen. Dafür wird sich die Stadt weiter stark machen, auch im Rahmen einer Fortsetzung der erfolgreichen „Zehntelsekunde“.

Die Freiluft-Ausstellung „Behinderte Cartoons“ bereite die Themen Vielfalt und Inklusion auf humorvolle Weise auf. Foto: Stadt Freising



Freising ist immer eine Reise wert: Dafür wurde einmal mehr bei der BR-Radtour geworben. Ein neuer Stadtsparziergang entführt zum „Freisinger Grün“. Im Sommer präsentierte eine amüsante Erlebnisführung die Alltagsgeschichten einer Pfarrersköchin. Fotos: Stadt Freising (2), Dietmar Dengler (1), Florian Wagner (1), Christian Willner (1), Adriana Rozen (1)

## WIEDER IM AUFWIND

Die im Sommer 2022 wiedergewonnene Reisefreude in Deutschland lässt schnell vergessen, dass 2021 abermals ein sehr schwieriges Jahr für Erholungs- und Geschäftsreisen markierte. Nachgefragt waren vor allem naturnahe Ausflugsziele – und passend dazu hat das Tourismusamt einen neuen Stadtrundgang „Freisinger Grün“ aufgelegt. Zur Unterstützung der Unterkünfte wurde ein Online-Buchungsportal eingerichtet.

Rückblende ins Jahr 2021: Lockdown und Reisebeschränkungen sorgten dafür, dass die Tourismuswirtschaft ein weiteres Mal mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen hatte. In Freising wurden 187.432 Übernachtungen (2020: 210.295) gezählt, was einem Minus von 10,9 Prozent entspricht. Die Ankünfte lagen mit 89.251 (2020: 91.924) etwa 2,9 Prozent niedriger als im Vorjahr. Grund für den Rückgang: Lief im Corona-Jahr 2020 das Reisegeschehen noch bis März in normalen Bahnen, beeinträchtigte die Pandemie 2021 die Branche ganzjährig. Insgesamt blieb der Freisinger Tourismus in schwierigen Zeiten stabil und zeigte Ansätze einer Erholung. Während internationale Gäste noch nicht wiederkehrten, konnte die Zahl der inländischen Reisenden leicht gesteigert werden.

### Freising auf eigene Faust erleben

Die Freisinger Sehenswürdigkeiten wurden und werden vor allem von Tagesgästen geschätzt. Ausflugsfahrten führen vermehrt zu naturnahen, nicht überlaufenen Ausflugszielen. Viele Erholungssuchende steuern Weltwald, Walderlebnispfad oder Staudensichtungsgarten an und radeln entlang der Isar. Zusätzlich versorgt die Touristinformation die Interessierten mit verschiedenen Vorschlägen für „Stadtsparziergänge“ – eine Reihe mit informativen Stadtplänen. Passend zu den Wünschen der Ausflugs Gäste wurde ein neuer Rundgang zu den grünen Oasen herausgegeben. Der kostenlos erhältliche Spaziergang „Freisinger Grün“ führt vom Domberg zur Isar und nach Weihenstephan und streift dabei historisch gewachsene Gartenanlagen, naturbelassene

Auwälder entlang der Isar und Orte wissenschaftlicher Pflanzenkunde. Das seit April 2022 wieder in gewohntem Umfang aufgenommene Führungsangebot und ebenso die „Sommerlichen Erlebnisführungen“ waren trotz Voranmeldungen regelmäßig ausgebucht.

### Unterkünfte online buchen

Die Tourismuswelt ist zunehmend digital und das schließt Beherbergungsbetriebe ein. Um die heimische Hotellerie zu unterstützen, hat das Tourismusamt ein Online-Buchungsportal installiert und alle Freisinger Übernachtungsangebote in eine Datenbank eingepflegt. Dies ermöglicht es jetzt insbesondere kleineren und mittleren Beherbergungsbetrieben, sich als „online buchbar“ und somit zeitgemäß im Internet darzustellen – und zwar unabhängig und günstiger, als es die weltweiten Marktführer im Bereich Online-Booking anbieten.

In den vergangenen Jahren konnten nationale Messen nicht stattfinden, bei denen sich Freising regelmäßig als attraktive Destination präsentiert. Daher nutzte das Tourismusamt die Chance, im Rahmen der BR-Radtour (siehe Seite 40) für die schöne Domstadt als Reiseziel zu werben. Das Interesse und die insgesamt gestiegene Reiselust stimmen optimistisch, dass die lokale Touristik gestärkt aus der Corona-Pandemie hervorgehen wird.

Touristisches Online-Portal:  
<https://tourismus.freising.de>  
Instagram: @stadt\_freising





Illustrationen sollen einen Eindruck von der Architektur der geplanten Konzertarena geben: Blick von Osten auf den Eingang ins Gebäude (oben) sowie das MUCcc mit dem benachbarten Hotel und Parkhaus aus der Vogelperspektive. Visualisierungen: SWMunich Real Estate GmbH / POPULOUS Architekten, London (2)

## KONZERTARENA AM FLUGHAFEN

Im Nordwesten des Flughafens möchte eine private Investorengruppe ein multifunktionales Konzert- und Kongresszentrum errichten. In der Halle wären Konzerte mit 20 000 Gästen ebenso möglich wie Live-Shows, TV-Produktionen oder Firmenevents. Den Weg für eine Realisierung dieses Großprojekts muss die Stadt Freising freimachen: Zunächst hatte sich der Stadtrat im April 2022 grundsätzlich positiv zu der Planung gestellt und dann im Juli das Verfahren zur Änderung des Bebauungs- und Flächennutzungsplans in Gang gesetzt. Damit beginnt jetzt auch die intensive gutachterliche Prüfung des Vorhabens.

Seit gut zwei Jahren verfolgt eine private Investorengruppe um die Freisinger SWMunich Real Estate GmbH den Bau eines multifunktionalen Convention Centers (MUCcc). Nach deren Angaben entsteht eine Arena, die vor allem auf Konzert- und Live-Entertainment ausgerichtet ist. Dabei solle das MUCcc höchste Qualitätsansprüche bei Architektur und Innenraumgestaltung sowie in Sachen Nachhaltigkeit, Verkehr und Umwelt erfüllen. Grundlage dafür ist das Plangutachten des in einem Wettbewerb ausgewählten Büros POPULOUS Architekten (London) mit Latz + Partner Landschaftsarchitekten (Kranzberg). Da es in der Metropolregion München nichts Vergleichbares gibt, könnte die Veranstaltungsstätte als Tourismus- und Wirtschaftsmotor wirken und zur kulturellen Belebung beitragen. Zu dem Projekt gehört auch der Bau eines Hotels mit 200 Betten und eines Parkhauses mit 1200 Stellplätzen.

### Nachhaltig und klimaverträglich

Das vorgesehene, rund 75.000 Quadratmeter große Grundstück, das noch im Eigentum der Flughafen München GmbH ist, befindet sich auf Freisinger Flur. Damit liegt die Planungshoheit bei der Stadt. Mit den jüngsten Beschlüssen zur Änderung des bestehenden Bebauungs- und Flächennutzungsplans ist nun das Genehmigungsverfahren angelaufen. Es folgen die üblichen Schritte – Bekanntmachung, Erstellung von Gutachten, Beteiligung der Öffentlichkeit und von Behörden, Abwägung der Stellungnahmen und so weiter. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Verkehrerschließung gelegt. Insgesamt sollen die negativen Auswirkungen im Hinblick auf Stadt- und Landschaftsbild, Mensch und Natur minimiert werden. Angekündigt haben die Investoren, die Multifunktionshalle als die erste klimaneutrale Konzertarena Deutschlands zu bauen und zu betreiben. Unter anderem sind eine thermische Hülle und Wärmeschutz, eine Fotovoltaikanlage, die Vermeidung fossiler Energieträger, Einsatz von Wärmepumpen und Bezug von Ökostrom sowie selbst produzierter Strom vorgesehen.

### Keinerlei Kosten für die Stadt

Wichtig: Nicht nur das MUCcc wird privatwirtschaftlich finanziert, auch alle anfallenden Kosten, so für die Planzeichnung, Umweltbericht, Gutachter oder städtisches Personal, sind von den Initiatoren des Projekts bis zum Abschluss des Verfahrens komplett zu tragen. Dafür wird mit der Investorengruppe ein städtebaulicher Vertrag geschlossen.



## VORHANG AUF: 50 JAHRE MUSIKSCHULE FREISING

Wenn die gesamte Innenstadt zum großen Konzertsaal wird, klassische Klänge ebenso wie Blasmusik und Rocksongs die Luitpoldhalle erfüllen, auf der Pavillon-Bühne bezaubernde Ballett- und Musicalaufführungen zu bewundern sind oder verschiedenste Ensembles zahllose Veranstaltungen mitgestalten, dann ist garantiert die Sing- und Musikschule der Stadt Freising aktiv. Seit fünf Jahrzehnten bereichert sie mit einem weit über die Region wirkenden Angebot das kulturelle Leben. Grundlage dafür ist eine erstklassige musische und künstlerische Ausbildung, die nicht nur Können vermittelt: Sie weckt in jungen Menschen die Freude an der Musik.



Gruppenbild beim Festakt zum 50. Geburtstag der Musikschule mit (von rechts) Oberbürgermeister Tobias Eschenbacher, Musikschulleiter Odilo Zapf und seinem Vorgänger Martin Keeser, Martin Bayerstorfer (Verbandspräsident der Bayerischen Sing- und Musikschulen), Festredner Prof. Gerd Uecker, Staatsminister Florian Herrmann, Josef George (Mitbegründer 1972 und erster Musikschulleiter), Kulturreferentin Susanne Günther und Vize-Schulleiter Jürgen Wüst, der zugleich die Stadtkapelle dirigiert.

Foto: Rainer Lehmann

Vom Kellerdasein ins Rampenlicht: So lässt sich die Entwicklung der Bildungseinrichtung kurz zusammenfassen. Denn ihre Geburtsstunde schlug vor 50 Jahren in den Kellerräumen der Grundschule Vötting und des Kindergartens an der Arndtstraße. Zuvor hatte es bereits einen von Eltern organisierten Privatunterricht in musikalischer Früherziehung gegeben – und diese Initiative drängte erfolgreich darauf, dass die Kommune die Einrichtung übernehmen möge. Im September 1972 wurde die „Sing- und Musikschule der Stadt Freising“ offiziell gegründet und ging am 16. Oktober mit neun Lehrkräften und 330 Schüler\*innen an den Start.

### Förderung von mehr als 1100 Kindern

Von Anfang an konnte die Musikschule auf die Unterstützung der Stadt bauen – sowohl finanziell als auch durch die Bereitstellung adäquater Lehr- und Lernbedingungen. Seit 1979 steht der Bildungsstätte das barocke Eckherhaus an der Kölblstraße als Stammhaus zur Verfügung, 1982 kam der benachbarte Pavillon dazu, in dem ein Veranstaltungs- und

Ballettsaal untergebracht sind. Der Pavillon wurde in den vergangenen Jahren mit großem Aufwand saniert, technisch modernisiert und um drei Räume erweitert. Die Stadt bezuschusst außerdem die Gebühren, die nach sozialen Gesichtspunkten gestaltet sind. Weiterhin werden Ermäßigungen gewährt, zum Beispiel für Geschwisterkinder oder bei der Belegung mehrerer Fächer. In besonderen Fällen können die Gebühren auf Antrag sogar erlassen werden.

Damit sind beste Voraussetzungen für den Unterricht von mittlerweile 1107 Kindern und Jugendlichen geschaffen, die 1349 Fächer belegt haben und von 48 Musikpädagog\*innen gefördert werden. Zur Wahl stehen 30 verschiedene Instrumente, Gesang in unterschiedlichen Stilrichtungen und Tanz. Eine hochwertige Ausbildung garantieren die bestens ausgebildeten und überwiegend fest angestellten Lehrkräfte. So trägt die Sing- und Musikschule der Stadt Freising verdientermaßen im Namen das Gütesiegel „Musikschule“, ein nach den strengen Regularien der Bayerischen Sing- und Musikschulverordnung verliehenes Qualitätsprädikat. ➔



Blick in die Geschichte (links oben im Uhrzeigersinn): Gruppenbild der Bigband 1986; mit einem Paukenschlag eröffnen der damalige Oberbürgermeister Adolf Schäfer und Josef Goerge die Musikschule Freising; die große Beatles-Revival-Show im Jahr 2010; das Musical „Frederick, die Maus“ (2017); die Ballettklasse bezaubert bei einer der letzten Aufführungen vor Beginn der Sanierung des Asamgebäudes im Februar 2017.  
Fotos: privat (3), Thomas Holzmann (1), Marco Einfeldt (1)

Herzlichen Glückwunsch! Zum „Runden“ hat die Musikschule Freising einmal mehr das Publikum mit großartigen Darbietungen beschenkt. Zwei gefeierte Konzerte gab das Freisinger Symphonieorchester (Bilder oben). Natürlich umrahmten den Festakt musikalische Beiträge (links). Beim großen Sommerfest entzückten besonders die jungen Talente (Mitte). Unter dem Motto „Musik klingt in der Stadt“ wurde die City zum Open-Air-Konzertsaal. Fotos: Holzmann/Jarczyk (2), Rainer Lehmann (1), Stadt Freising (2)

## Inspirierende Gemeinschaftserlebnisse

Als Bildungseinrichtung geht es der Musikschule natürlich darum, technische Fähigkeiten zu vermitteln. Der Unterricht ermöglicht gleichwohl mehr als das kunstfertige Interpretieren von Noten: Inspiration der Pädagog\*innen ist es, bei ihren Schützlingen die Liebe zur Musik und zur Freude am gemeinschaftlichen Musizieren zu wecken. Wie großartig dies gelingt, zeigen die Zahl und die Bandbreite der Ensembles. Bei vielen Auftritten heimsen die Gruppen Erfolgserlebnisse ein und sind bei unterschiedlichsten Anlässen als musikalische Begleitung höchst willkommen. Die „großen“ Ensembles, Stadtkapelle und Freisinger Symphonieorchester, sind aus dem Kulturleben nicht mehr wegzudenken. Sie haben längst über Freising hinaus eine große Strahlkraft entfaltet. Zumal die Stadtkapelle auch als musikalische Botschafterin in Freising's Partnerstädten unterwegs ist. Einen besonderen Ansporn bietet das Freisinger Symphonieorchester den Schüler\*innen: Sie dürfen zusammen mit Lehrkräften und Eltern große symphonische

Werke spielen, einige treten sogar als Solist\*innen auf. Dass miteinander zu musizieren zu immer besseren Leistungen anfeuert, beweist ebenso das Jugendblasorchester, das sich zu einem weiteren Aushängeschild der Stadt gemausert hat.

## Talentschmiede par excellence

Besondere Talente werden übrigens in Förderklassen speziell unterstützt und bei Interesse auf ein späteres Musikstudium vorbereitet. Tatsächlich schlagen immer wieder Schüler\*innen einen professionellen Weg ein. Auch so manche der heute aktiven Lehrkräfte haben an der Musikschule ihre ersten Sporen verdient. Die Vielzahl hervorragender Bands in Freising, die ein Repertoire von Klassik über Volksmusik, Jazz bis Pop und Rock abdecken, ist ohne die Musikschule ebenfalls nicht vorstellbar. Und sie ist vor allem eine wichtige Säule des städtischen Kulturlebens. In der Vor-Pandemie-Zeit hat sie pro Jahr knapp 190 kleine und große Veranstaltungen organisiert.

Das Eckherhaus an der Kölblstraße (Bild links) ist die Talentschmiede der Musikschule, aus der die Stadtkapelle Freising als erfolgreichstes Ensemble hervorgegangen ist. Als Botschafterin der Stadt ist sie auch in befreundeten Gemeinden unterwegs, so 2018 im österreichischen Oberwölz (Bildmitte). Der größte und wohl schönste Martinszug Bayerns wird seit fast 50 Jahren von der Musikschule veranstaltet.  
Fotos: Stadt Freising (1), Lutz Zipser (1), Thomas Holzmann/Alexander Jarczyk (1)



Das beginnt beim „jungen podium“, bei dem sich Schüler\*innen aller Altersklassen auf der Bühne ausprobieren können. Kürzlich fand diese Konzertreihe bereits zum 560. Mal statt. Jede Lehrkraft organisiert mindestens einmal im Jahr ein Klassenkonzert, bei dem sich die Kinder oft zum ersten Mal einem öffentlichen Vorspielen stellen. Im Jahreslauf der Musikschule stehen weiterhin viele Aufführungen vor einem begeisterten Stammespublikum auf dem Programm. Dazu zählen das Faschingskonzert, der Hoagart, das Weihnachtskonzert oder die weihnachtliche Lesung mit den Volksmusikgruppen. Höhepunkte im Freisinger Kulturjahr sind die Konzerte der Stadtkapelle mit dem Jugendblasorchester und des Freisinger Symphonieorchesters gemeinsam mit dem Jugendstreicherorchester, die bezaubernden Vorstellungen der Ballettklasse, große Musical-Aufführungen und nicht zuletzt der Martinszug: Er gilt zurecht als der größte, stimmungsvollste und schönste in ganz Bayern. Am 13. November 2022 wird der heilige Martin bereits zum 48. Mal hoch zu Ross in einem bunten Laternenzug vom Marienplatz auf den Domberg ziehen, wo die Geschichte von der legendären Mantelteilung gespielt und das große „Martini-Feuer“ entzündet wird.

Weiterhin führt die Musikschule überregionale Veranstaltungen durch wie den Europatag der Musik und im jährlichen Wechsel mit der Kreismusikschule Erding den großen Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. Die hervorragende Qualität der Ausbildung zeigt sich einmal mehr darin, dass viele Schützlinge die Teilnahme am Landes- oder sogar Bundeswettbewerb erreichen und erste Plätze absahnen. Ein weiteres „Gütesiegel“ sind mehrere Auszeichnungen von Schüler\*innen,

Lehrkräften und Ensembles mit dem Kultur- oder Förderpreis des Landkreises Freising.

## Happy Birthday

Ein Geburtstagskind empfängt üblicherweise Gratulant\*innen, um sich hochleben zu lassen. Die Musikschule hat diesen Grundsatz nicht wirklich überraschend vernachlässigt und stattdessen das Publikum beglückt: mit zwei exzellenten Konzerten des Freisinger Symphonieorchesters, dem fabelhaften Jahreskonzert der Stadtkapelle, den Open Air-Bühnen im Herzen Freising's bei „Musik klingt in der Stadt“, der gefeierten Neuinszenierung des Kindermusicals „Knecht Warze“ oder dem wunderbaren Sommerfest. Die Festivitäten bieten am 28. und 29. Oktober 2022 ein weiteres Highlight mit „A Night of Funk and Soul“.

Eine Ausnahme gab es freilich doch. Bei einem großen Festabend würdigten die Stadt und prominente Gäste die 50-jährige Erfolgsgeschichte der Musikschule, die Josef Goerge, Mitbegründer und erster Schulleiter von 1972 bis 2008, sein Nachfolger Martin Keeser (bis 2019) und seither Odilo Zapf federführend mitgestaltet haben. Dass die Musikschule die Jubelfeier mit großartigen musikalischen und künstlerischen Darbietungen bereicherte, versteht sich von selbst.

Weitere Informationen:  
<https://musikschule.freising.de>



# BR-RADL TOUR

Nervenkitzel hoch über den Köpfen mit Slackline-Akrobatik, schmissige Blasmusik, Jubel bei der Ankunft der Radler\*innen und als Highlight der Auftritt der US-Band „The Hooters“. Beim Stopp der BR-Radltour in Freising war jede Menge geboten. Fotos: Stadt Freising (7)



Hoch über den Köpfen der Slackline-Profi Friedi Kühne mit einer atemberaubenden Show, unten die umjubelte Zieleinfahrt von 800 Radelnden: Ein großartiges Spektakel war bei der BR-Radltour am 2. August 2022 in Freising geboten. Trotz brütender Hitze begrüßten und beklatschten 4000 Fans den Tross nachmittags bei der Zieleinfahrt in der Innenstadt. Da hatten die Radsportler\*innen 90 schweißtreibende Kilometer auf ihrer dritten von sechs Etappen hinter sich gebracht. Der überwältigende Empfang machte die Anstrengungen sichtlich wett, wie ein Blick in strahlende Gesichter bestätigte.

Getreu dem Motto „tagsüber radeln, abends feiern“ verlegte sich das Geschehen in die Luitpoldanlage. Auf dem Festplatz war nicht nur für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Die Gäste gingen auf Autogramm jagd, vergnügten sich an Aktionsständen und besorgten sich den beliebten blauen Bayern 1-Hut. Weiter ging's auf der großen Bühne mit der Bayern 1-Band – ein fetziges Warm-up für den internationalen Top-Act des Abends: Mehr als 10.000 Gäste feierten zwei Stunden lang „The Hooters“, ihre legendären Rocksongs und ihre mitreißende Live-Performance. Ein sensationeller Abschluss dieses denkwürdigen Tages.

## SPORTLICHES FREISING

Jetzt gibt es immer weniger „Ausreden“, sich nicht an der frischen Luft fit zu halten: Seit Ende April stehen zwei Bewegungsparcours zur Verfügung, die quasi rund um die Uhr zum kostenfreien Freizeitsport auf und an verschiedenen Geräten einladen. Mit den Anlagen am Fürstendamm und im Sportpark Attaching hat die Stadt Freising Wünsche aufgegriffen, die im Rahmen einer Bürgerbefragung für die Sportentwicklungsplanung vielfach geäußert wurden. Dass es besonders Spaß macht, gemeinsam aktiv zu sein, zeigte im August 2022 die Reihe „Sport im Park“ – eine Neuauflage des im Vorjahr gestarteten Pilotprojekts.

Seitdem 2018 die Integrierte Sportentwicklungsplanung vorgestellt wurde, wird mit großem Elan an ihrer Umsetzung gearbeitet. Im Mittelpunkt steht die Schaffung und Stärkung der Infrastruktur, um sowohl den Vereinssport wie den selbst organisierten Sport zu fördern. Bei der Planung ist allerdings zu berücksichtigen, dass sich beide Bereiche im Wandel befinden. Vereine müssen ihr Angebot stärker auf freizeit- und gesund-

heitsorientierte Kurse ausrichten und sich Kurz- oder Schnuppermitgliedschaften öffnen. Gleichzeitig wird Sport zunehmend vereinsunabhängig betrieben. Und: Reine Leistungssteigerung ist für viele Menschen uninteressant, sie wollen sich im eigenen Körper wohlfühlen. Der Trend geht daher zur individuellen Freude an der Bewegung – alles, was Spaß macht und zu den persönlichen Neigungen passt, wird als gute und gesunde Betätigung empfunden.

### Freude an der Bewegung

Besonders gefragt sind Möglichkeiten zum Sporteln im Freien. Auf diese Entwicklung hat sich die Stadt bei ihren Planungen eingestellt und gestaltet „Sporträume“ als Orte, die zu gesunder Bewegung motivieren. So wie die neu angelegten Bewegungsparcours am



Der Bewegungsparcours am Fürstendamm wird aus dem Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten 2021 mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern unterstützt.



Fürstendamm, südlich vom Spielplatz Veitsmüllerweg, und auf dem Sportgelände Attaching: Seit Eröffnung im April werden die beiden Anlagen gleichermaßen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen oder älteren Menschen begeistert in Beschlag genommen. Wer sich richtig verausgaben möchte, ist hier ebenso richtig wie eher selten sportlich Aktive. Schließlich wird bis auf legere Kleidung nichts Weiteres benötigt, um loszulegen. An zehn verschiedenen Stationen am Fürstendamm und sechs in Attaching können Kraft-, Körper-, Balance- und Koordinationsübungen absolviert werden. Zur Einführung lotsten im Juli professionelle Trainer\*innen durch die Parcours, ansonsten gibt es auch Anleitungen auf Hinweistafeln. Die Kosten für den Aktivpark am Fürstendamm in Höhe von rund 220.000 Euro wurden aus dem von Bund und Freistaat bereitgestellten „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ mit 169.000 Euro bezuschusst. Für die Anlage in Attaching hat die Stadt etwa 95.000 Euro bereitgestellt.

### Im Sommer gemeinschaftlich aktiv

Nach der erfreulichen Resonanz im vergangenen Jahr gab es im August 2022 eine Fortsetzung von „Sport im Park“. Das Konzept: Kostenlose Kurse und Workouts sollen Jung und Alt zu mehr gesundheitsorientierter Bewegung animieren – ohne Anmeldung und in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. Bei der zweiten Auflage kamen zur Savoyer Au als Veranstaltungsort die Eishalle in der Luitpoldanlage und der Bewegungsparcours am Fürstendamm hinzu. Auch war die Angebotsvielfalt nochmals größer, beispielsweise mit Inline-Skating und -Hockey oder „Urban Dance“ für sieben- bis elfjährige Kids mit Spaß an cooler Musik.

### Förderung des Vereinssports

Eine wichtige Säule des Freisinger Sports sind die Vereine, deren Unterstützung der Stadt ein Herzensanliegen ist: Sie fördern das lebendige Miteinander der Bürgerschaft und bieten eine Plattform, sich gesellschaftlich, kulturell und natürlich sportlich zu engagieren. Beim Neubau oder der Erweiterung von Schulen sollen daher auch die Vereine profitieren. So können sie ab Herbst 2022 die Dreifachturnhalle der neuen Schulen im SteinPark mitnutzen. Im Zuge der Grundschulerweiterung in Vötting wird voraussichtlich im Herbst 2024 eine Zweifeldsporthalle zur Verfügung stehen. Bei der Planung einer zweiten Schule in Lerchenfeld sind weitere wettkampftaugliche Sportstätten vorgesehen. Ebenfalls beschäftigt sich die Stadt intensiv mit der Umsetzung eines Großspielfeldes. Die Suche nach der passenden Örtlichkeit sowie die nächsten planungstechnischen Schritte sind bereits angestoßen.

Wie sehr die Stadt das Engagement der Vereine wertschätzt, wird alljährlich bei der Sportlerehrung deutlich. Auch 2022 wurden langjährige Funktionär\*innen sowie besonders engagierte und erfolgreiche Sportler\*innen „Open Air“ im Stadion der Savoyer Au ausgezeichnet. Dem Respekt vor den Leistungen und der ausgelassenen Stimmung der Geehrten tat dieser Rahmen freilich keinen Abbruch.

Informationen unter [www.freising.de/kultur-freizeit/sport](http://www.freising.de/kultur-freizeit/sport)



Die Möglichkeiten, sich nach Lust und Laune im Freien zu bewegen, werden immer umfangreicher. Ob beim Programm „Sport im Park“ (Seite 40) oder den Bewegungsparcours in Attaching und am Fürstendamm (Bilder unten). Jahr für Jahr kommt Freisingers Sportfamilie bei der Sportlerehrung zusammen. Zu den ausgezeichneten Teams gehörten in diesem Jahr gleich mehrere Baseball-Jugendmannschaften der Freising Grizzlies (Bild oben). Fotos (7): Stadt Freising





Die Favoriten des Wettbewerbs #lieblingsort-freising: Jonas Leiting – Leuchtende Laterne am Furtnerbräu in der Oberen Hauptstraße (1. Platz), Qi Huang – Gebäude-Silhouetten der Freisinger Altstadt im leuchtenden Abendrot (2) und Lisa Ziegler – Die Gasse „Am Wörth mit ihren bunten Hausfassaden im Spiegel der Moosach“ (3). Alle eingereichten Fotos sind nach wie vor auf dem Instagram-Kanal @stadt\_freising zu bewundern: [www.instagram.com/stadt\\_freising](https://www.instagram.com/stadt_freising)

## #lieblingsortfreising

27 Wettbewerbsbeiträge, 13.597 abgegebene Stimmen: Der Fotowettbewerb „Mein Lieblingsort in Freising“, den die Stadt gemeinsam mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) im Sommer und Herbst 2021 ausgelobt hatte, war ein voller Erfolg.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der HSWT waren Hochschulangehörige aufgerufen, ihre schönsten Ecken im Stadtgebiet zu zeigen. Die Teilnehmenden präsentierten eine Vielfalt sehenswerter Plätze und Winkel, die zum Besuchen, Verweilen oder auch zum Neu-Entdecken einladen. Auf den Social-Media-Kanälen von Stadt und Hochschule vergab dann die Community „Likes“ an die schönsten Aufnahmen. Diese wurden als Postkarten gedruckt und gratis verteilt, zusätzlich gab es Preise für die Erstplatzierten. Die Challenge mit stimmungsvollen Ansichten von Campus und Stadt zeigte außerdem, dass Freising den Studierenden ein hervorragendes Umfeld zum Lernen und Leben bietet.



Stadt Freising  
auf Instagram:  
[@stadt\\_freising](https://www.instagram.com/stadt_freising)



## DIE STADT FEIERT IHRE BIERTRADITION

Einer der ersten Höhepunkte im Freisinger Jahreskalender ist der „Tag des Bieres“. Er wird in Erinnerung an den Erlass des Reinheitsgebots anno 1516 jeweils um den 23. April auf dem Marienplatz begangen. Dieses Mal stand das Fest in mehrfacher Hinsicht unter besonderen Vorzeichen: Nachdem zwei Jahre lang sämtliche Veranstaltungen Pandemie-bedingt abgesagt werden mussten, begann mit dem Tag des Bieres am 28. April 2022 gewissermaßen die Rückkehr zur „Normalität“. Die überwältigende Resonanz legt nahe, dass ein fröhliches Zusammenkommen den Menschen sehr gefehlt hat. Auch die nächsten Großevents wie die Rocknacht oder das Altstadtfest waren außergewöhnlich gut besucht.

Ganz in üblichen Bahnen lief der Tag des Bieres dann doch nicht ab. Aus Vorsicht waren auf den spielerischen Wettkampf im Maßkrugschieben und auf das beliebte Spektakel Fassrollen verzichtet worden. Was freilich nicht fehlen durfte, war der Herold hoch zu Ross, der nach dem feierlichen Einzug die Urkunde verlas. Bei Live-Musik konnte bei bestem Wetter bis in die Abendstunden gefeiert werden.

Angesichts des Kriegs in der Ukraine und des schlimmen Schicksals der Geflüchteten, die auch in Freising und im Landkreis Schutz suchen, hatten sich die Stadt und die mitveranstaltenden Brauereien entschlossen, die Hälfte des Verkaufserlöses der ausgeschenkte Biere an die Ukraine-Hilfe des Helferkreises Zolling zu spenden. Insgesamt 10.000 Euro kamen zusammen.

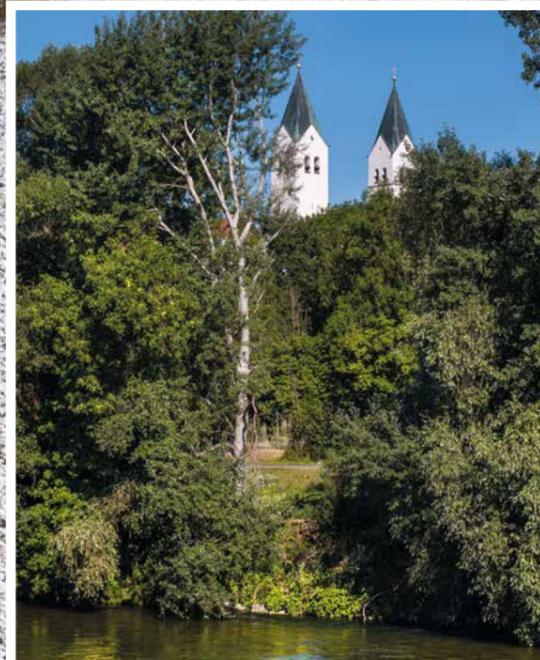
Hoch zu Ross verkündet der Herold das Reinheitsgebot. Foto: Stadt Freising



## Naturparadies im Herzen der Stadt

Schon Goethe hat's gewusst: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ Auf Freising trifft das absolut zu. Wer einen einzigartigen Naturraum erleben oder am Wasser die Seele baumeln lassen möchte, findet direkt vor der Haustür ein fantastisches Erholungsgebiet. Die Isar beschenkt die Stadt mit Kiesbänken zum Sonnentanken und einem Fluss, in dem gebadet werden darf. Freizeitspaß im Kajak oder Schlauchboot ist ebenso möglich wie eine idyllische Wanderung oder Radtour durch die Isarauen. Der Auenwald ist seit 2020 zwischen München und Landshut als Naturwald-Schutzgebiet ausgewiesen und kann sich ungestört entwickeln. Wenn die Isar Hochwasser führt, macht sie ihrem Beinamen „die Reißende“ alle Ehre. Meistens aber bezaubert sie mit ihrer glitzernden Wasseroberfläche, während sie sich mitten durch die Stadt schlängelt.

Fotos: MASELL (3)



## Impressum

---

### **Herausgeberin:**

Große Kreisstadt Freising, Obere Hauptstraße 2, 85354 Freising

Erscheinungstermin: 27. August 2022; Stand: 03. August 2022

Auflage: 25 000

Kostenlose Verteilung an alle Haushalte in der Stadt Freising.

Konzeption, Organisation, Redaktion & Texte:

Sabina Kirchmaier, Stadt Freising

Mitarbeit Texte: Dr. Ulrike Götz (S. 21), Dr. Ingo Bartha (S. 35)

Für die Unterstützung bei der Erstellung der Broschüre gilt der Dank allen Mitarbeiter\*innen der Stadtverwaltung Freising sowie den Freisinger Stadtwerken.

Realisierung, Gestaltung & Produktion: MASELL, Werbeagentur für Marketing, Kommunikation, Art & Design

Hinweise: © by MASELL 2022, alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigungen aller Art, auch auszugsweise, nur mit Quellenangaben und nach Genehmigung der Herausgeberin.  
Text und Bilder unterliegen dem §§ UrhG.  
Irrtümer vorbehalten.

Druck, buchbinderische Verarbeitung:  
Druckerei Pruskil



[www.freising.de](http://www.freising.de)

